

Neustadt:  
Dresden,  
in der Expedi-  
tion, N. Meißn.  
Casse Nr. 3,  
zu haben.

# Sächsische Vorzeitung.

Preis 1  
vierteljährlich  
12 1/2 Ngr. Zu  
beziehen durch  
alle sgl. Post-  
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers C. Heinrich.

## Politische Weltchau.

**Deutschland.** Mit anerkennenswerthem Eifer hat sich der Reichstag des norddeutschen Bundes an seine Arbeit begeben und die Postverträge mit Italien, Schweden und den Niederlanden in dritter und letzter, eine Konsular-Konvention mit Italien und den Postvertrag mit Rumänien in erster und zweiter Lesung\*) (Berathung) genehmigt. Am 13. d. M. fand die erste Lesung des Reichswahlgesetzes statt. Präsident Delbrück eröffnete die Debatte mit der Erklärung, die verbündeten Regierungen hätten deshalb von materiellen Abänderungen des gegenwärtigen Wahlrechts abgesehen, weil sie nur beabsichtigten, das bestehende Recht in einem gemeinschaftlichen Gesetze zum gemeinschaftlichen Ausdruck zu bringen. Eine einzige Ausnahme bilde Art. 2, welcher aktiven Militärpersonen die Wahlberechtigung entziehe. Die Abgeordneten Twesten, Laske, Waldeck, Graf Schwerin u. A. rügten, daß in der neuen Vorlage eine Bestimmung über die gesetzliche Feststellung der Wahlkreise fehle. „Als es sich darum handelte“, sagte Laske, „unsern Reichstag zunächst zu Stande zu bringen und unter Dach und Fach zu kommen, da haben wir solche Kleinigkeiten nicht weiter beachtet; aber gegenwärtig, wo es sich darum handelt, ein dauerndes Wahlgesetz zu machen, da ist es auch nothwendig, solche Grundsätze anzunehmen, welche einer gerechten Auslegung zusagen.“ Graf Bismarck erklärte: „Für die Dauer bin ich weit entfernt, prinzipiell ein Gegner der gesetzlichen Feststellung zu sein. Ich theile die Anschauungen der Herren Vorredner einigermaßen, und glaube, daß die feste Bevölkerung ein Uebergewicht bei den Wahlen haben sollte. Nur möchte ich Sie bitten, diese Frage eben so wenig als wie die anderen, mit der Vorlage in Verbindung stehenden Fragen als politische, als prinzipielle anzusehen, wobei wir ein gouvernementales, gegen freiheitliche Entwicklungen gerichtetes Uebergewicht suchten. Es handelt sich um Zweckmäßigkeitsfragen, bei denen sich häufig findet, daß man im Grunde einerlei Meinung ist mit Denjenigen, die man eben vielleicht mit einem Anflug von Leidenschaftlichkeit bekämpft hat. Was ferner den Beruf des Bundesrathes zur Feststellung der Wahlbezirke anbelangt, so ist darüber der Bundesrath nicht einig gewesen. Es war darüber Meinungsverschiedenheit. Abweichungen von dem Ueblichen, wie sie früher in den einzelnen Bundesländern vorgekommen, sind schon dadurch ausgeschlossen, daß die geographische Begrenzung jetzt zur Nothwendigkeit geworden ist. Die Gründe, die die Mehrheit des Bundesrathes abgehalten haben, für diesen das Recht der Abgrenzung der Wahlbezirke in Anspruch zu nehmen, hat der Herr Präsident des Bundeskanzleramtes vorhin schon angebeutet. Es war die Ueberzeugung, daß man sich im Wesentlichen doch auf die Angaben und Vorschläge der einzelnen Regierungen

verlassen müsse, mit Ausnahme von ganz eclatanten, zu auffälligen Klagen berechtigenden Fällen. Ich möchte daher bitten, den Fortschritt, den wir in unserer jetzigen Entwicklung erstreben, uns nicht dadurch zu erschweren, daß Sie uns die zu erstiegende Stufe zu hoch machen.“ — Vom Abg. Dr. Löwe wurde namentlich Art. 2 der Vorlage bekämpft. „Wenn dem Soldaten“, führte der Redner aus, „das Recht zu wählen genommen ist in einem Lande, wo jeder tüchtige Mensch mit seinem Körper, seinem Blute dem Lande dient, so ist das ein Widerspruch gegen das Fundament unserer Einrichtungen. (Sehr wahr!) Ich bin der Meinung, daß wir den Militärpersonen ihr Wahlrecht eben so lassen müssen, wie sie es bisher gehabt. Meine Freunde und ich (Fortschrittspartei), wir sind bei dieser Forderung unparteiisch, und es ist sicher kein faktisches Verlangen, wenn wir wollen, daß die Militärpersonen mit wählen sollen. (Sehr wahr!) Wenn wir die Soldaten und Reservisten ausschließen, wenn wir wollen, daß selbst die Landwehrleute, wenn sie eingezogen sind, ihre Rechte nicht ausüben können; dann wäre es eine für das Wohl des Staates viel mehr gebotene Vorsicht, daß die Offiziere von der Wählbarkeit ausgeschlossen werden. Diese Bestimmungen stehen im Widerspruch mit dem Geist der ganzen Bundesverfassung und mit dem Freizügigkeitsgesetz. Aus diesen Gründen, und weil ich glaube, daß das Gesetz große Veränderungen nothig hat, bin ich dafür, das Gesetz in die Kommission zu verweisen. (Lebhaftes Bravo.) Dieser Vorschlag wurde jedoch vom Hause abgelehnt, worauf dann die erste Lesung des Gesetzentwurfes: Beschlagnahme der Arbeits- oder Dienstlöhne betreffend, begann. Bekanntlich sollen nach demselben Arbeits- und Dienstlöhne, gleichviel ob dieselben bereits verdient sind, oder nicht, nur insoweit mit Beschlag belegt werden können, als dadurch dem Schuldner nicht die Mittel zur nothwendigen Unterhaltung seiner selbst sowie der von ihm nach gesetzlichen Vorschriften zu ernährenden Familienmitglieder entzogen werden. (Vergl. Nr. 17.) Der Abg. v. Unruh empfahl, im eigenen Interesse der Arbeiter die Vorlage abzulehnen; denn man gebe ihnen damit ein Einzelrecht, welches sie von der ganzen übrigen Bevölkerung trenne und ihre Interessen mehr schädige, als fördere. Ein Grund zu dieser Bevormundung liege nicht vor. Wer den hohen Kulturstand der deutschen Arbeiter kenne, wer ihre Konzerte besucht, ihre Lebensgewohnheiten kennen gelernt habe, der werde wissen, daß es gar nicht nothig sei, Leute, die durchschnittlich 6 1/2 Thlr. pro Woche verdienen, gesetzlich zu bevormunden. Die übrigen Redner: Becker, Waldeck, v. Benda, Wagener und Schulze-Delitzsch erklärten sich im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden und befürworteten Ueberweisung derselben an eine Kommission. Bei der Abstimmung wurde das Gesetz einstimmig einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Abg. Dr. Schweiger bat, bei der Wahl der Kommission darauf Rücksicht zu nehmen, daß auch Arbeiter in dieselbe gewählt würden, deren ja mehrere im Hause wären. Hierauf entgegnete Abg. Laske: Ich muß entschieden Protest dagegen einlegen, daß ein paar Mitglieder des Hauses sich als spezifisch technische Vertreter der Arbeiter geriren. Diesen Gedanken dürfen wir nicht auskommen lassen, sonst erheben diese Herren noch vielleicht die Präntention, daß sie 60 bis 70 Prozent der Gesamtbevölkerung

\*) Wir bemerken hier, daß nach der neuen Geschäftsordnung alle Vorlagen des Bundesrathes einer d. einmaligen Lesung unterliegen. Die erste Lesung besteht in der General-Debatte über die Gesetzentwürfe und am Schluss derselben wird die Frage gestellt: ob die Vorlage an eine Kommission verwiesen werden soll? Wird diese Frage verneint, so kann nach drei Tagen die zweite und nach abermals drei Tagen die dritte Lesung stattfinden. Bei weniger wichtigen Vorlagen wird die erste und zweite Lesung in der Regel gleichzeitig auf die Tagesordnung gestellt. Die Red.



repräsentiren und ihre Anzahl hier im Hause beweist doch das Gegentheil. Es sind in der That nur Herren, die in gewissen Arbeiterkreisen gewisse Bestrebungen betreiben. Auch wir sind zum großen Theil mit von Arbeitern gewählt und also ebenfalls Vertreter derselben. Hiermit schloß die Sitzung.

Auf die Interpellation des Abg. Wiggers:

„Ob nicht das Bundespräsidium noch in gegenwärtiger Session den Entwurf zu einem Gesetze vorlegen werde, welches alle noch bestehenden, aus der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte aufhebt, insbesondere 1) für die Eidesleistungen der Israeliten eine der Gleichberechtigung entsprechende Form einführt, und 2) die volle Gleichberechtigung der Israeliten zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung, sowie zur Bekleidung öffentlicher Gemeinde- und Staatsämter im Gebiete des norddeutschen Bundes ausdrücklich anerkennt?“

antwortete der Präsident Delbrück: Ich kann die Interpellation dahin beantworten, daß binnen kurzer Zeit ein Bericht des Justiz-Ausschusses des Bundesraths über den von dem Reichstage in der vorigen Session gefaßten Beschluß dem Bundesrath vorgelegt werden, und die Angelegenheit insolge dessen in kurzer Zeit im Bundesrathe zur Beschlußnahme gelangen wird. — Mehrere andere Interpellationen, welche in Bezug auf die Redefreiheit der Einzellandtage, auf die Portofreiheit, auf einen Zusatz zur Geschäftsordnung u. s. w. eingebracht sind, werden wir dann mittheilen, wenn ihre Beantwortung erfolgt ist.

Preußen. Nach einer Verordnung des Kriegsministeriums haben die Departements-Kommissionen am 15. Mai d. J. die Uebersichten über die Resultate der Ersatzgeschäfte pro 1868 einzureichen. In Rücksicht auf diesen ausnahmsweise späten Termin ist nachgegeben worden, daß Nachstellungen Militärpflichtiger noch bis zum 1. April d. J. stattfinden können. — Die Königin Augusta hat dem Dr. Petermann in Gotha 200 Thlr. als Beitrag für die diesjährige Nordpol-Expedition übersandt. — Bekanntlich waren am Ober-Tribunal zwei Rathsstellen erledigt und drei sind auf Antrag des Landtags wegen Beseitigung der Hilfsrichter neu gegründet worden. Infolge dessen hat jetzt die Ernennung von fünf Ober-Tribunalräthen stattgefunden. — Wie Berliner Blätter melden, sind die obersten Behörden des norddeutschen Bundes darüber schlüssig geworden, daß in der Folge, mit Ausnahme der für Beförderungs-Anstalten aller Art, namentlich Eisenbahnen, zu errichtenden Aktien-Gesellschaften es für Begründung derartiger Gesellschaften einer besonderen Konzession überhaupt nicht mehr bedürfen solle. Es wird diese Angelegenheit theils bei Berathung der Gewerbeordnung im Reichstage ihre Erledigung finden, voraussichtlich aber noch eine besondere Vorlage in diesem Sinne dem Reichstage in seiner gegenwärtigen Session zugehen, besonders um die Bedingungen genau festzusetzen, welche von den neu zu errichtenden Aktien-Gesellschaften erfüllt werden müssen. — Der in voriger Nummer erwähnte päpstliche Kämmerer de Wolanski hat am 11. d. M. Berlin verlassen. — Zur Herstellung einer Magdeburg-Leusitzer Eisenbahn hat sich ein Komité gebildet, welches, ohne eine Einladung zu öffentlicher Aktienzeichnung zu erlassen, das Baukapital bis auf 2½ Mill. Thlr. gedeckt hat. Die Bahn soll von Magdeburg über Jüterbogk, Dahme, Luckau bis Lübbenau zum Anschluß an die Berlin-Börlitzer Bahn gebaut werden und würde durch eine Weiterführung von Kottbus oder einem anderen Punkt nach Liegnitz zum Anschluß an die Niederschlesisch-Märkische Bahn den Weg von Magdeburg bis Breslau um etwa 14 bis 15 Meilen abkürzen. — Am Abende des 11. d. M. entschlief sanft nach kurzem Krankenlager Herzog Christian August zu Schleswig-Holstein-Augustenburg auf Schloß Primkenau im Alter von 70 Jahren.

Baden. Am Morgen des 10. März starb in Heidelberg nach kurzer Krankheit der Geheimrath Dr. Karl Theodor Welcker kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres. Er war geboren am 29. März 1790 zu Oberseiden in Oberhessen. Als 1830 über Baden und ganz Deutschland eine neue Morgenröthe politischen Lebens aufzugehen schien, da trat auch Welcker, der feurige Apostel der Freiheit und des Rechts, auf den Kampfplatz heraus, von welchem ihn erst der Tod abrief.

Hessen-Darmstadt. Die Abgeordneten-Kammer hat sich nicht bewogen gefunden, auf die warme ministerielle Fürsprache (siehe vorige Nummer) das geforderte Militär-Budget von 24,651 Gulden zu bewilligen, sondern man genehmigte nur — dem Antrage der Kommissions-Minorität gemäß — 21,373½ Gulden. Für das Kriegszahlamt wurden 4224 Gulden ohne Servisbezug, für die Intendantur statt der geforderten 6135 nur 5000 Gulden bewilligt.

**Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.** Der Wiener Reichstag hat in Fortsetzung seiner Budget-Debatte die Erfordernisse für das Justizministerium mit 13,892,987 Gulden, für die Staatsschuld mit 90,222,457 Gulden, und für die gemeinsamen Angelegenheiten mit 65,191,213 Gulden bewilligt. Er nahm alsdann das Finanzgesetz für 1869, in welchem die Einnahmen auf 296,284,176 Gulden, die Ausgaben auf 299,026,671 Gulden, das ungedeckte Deficit auf 2,742,495 Gulden festgestellt ist, in zweiter und dritter Lesung an. — Der Handelsminister legte dem Reichsrath am 13. d. M. einen sehr wichtigen Gesetzentwurf über Vervollständigung des österreichischen Eisenbahnnetzes nach einheitlichen Principien vor. Der Entwurf theilt die projektirten Linien in garantirte und nicht garantirte. Die letzteren genießen Stempel- und Steuerfreiheit für die Dauer von dreißig Jahren. Als zunächst beabsichtigt erscheinen die internationalen Verbindungen mit Preußen, Baiern (Waldenschwert-Glaz und Anschluß an das bayerische Netz von Innsbruck aus), sodann die Verbindung der beiden Reichshälften und der einzelnen Länder untereinander. Die einzelnen Linien werden durch Spezialgesetze eingeführt werden. Der Handelsminister legte bereits vier solcher Spezialgesetze vor; eines derselben betrifft eine zwischen Galizien und Ungarn über die Karpathen zu führende Bahn. — Eine gegenwärtig in Wien tagende Versammlung von Bischöfen soll sich mit dem abenteuerlichen Plane einer Minister-Exkommunikation beschäftigen, die besonders vom Fürsten Schwarzenberg und vom Grazer Bischofe befürwortet wird. Kardinal Rauscher, der Führer des Centrums, soll jedoch dagegen sein und so wird es wohl bei dem frommen Wunsche bleiben. — Der preussische Gesandte in Wien, Baron v. Werther ist nach Berlin abgereist, und zwar, wie es heißt, zur Konfirmation seiner Tochter. Dagegen wird nachträglich die gemeldete Reise des französischen Gesandten nach Paris als eine Tendenzlüge der Wiener Blätter erklärt.

**Italien.** Die Reise des Herrn Nigra nach Florenz ist natürlich Gegenstand der verschiedenartigsten Vermuthungen. Unter diese gehört namentlich auch, daß er der Ueberbringer vielfacher Versprechen und Anerbieten Napoleons sei, falls Italien auf ein neues festes Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich eingehe. (Um den Widerspruch in diesen Nachrichten hervorzuheben, machen wir aufmerksam, daß unlängst Ritter Nigra als eine den Tuilerien unbecommene Persönlichkeit bezeichnet wurde, welche dem Bündniß zwischen Italien und Frankreich hindernd im Wege stehe. Heut soll er nun auf einmal der Unterhändler desselben sein. Die Red.) Italien, heißt es weiter, würde Napoleon im Nothfalle 100,000 Mann zu stellen haben, welche, in zarter Berücksichtigung der knappen italienischen Finanzen, ihre Löhnung von Frankreich erhielten, was natürlich sehr viel Ueberfluß nicht an Geld, wohl aber an Schulden hat. Dagegen würde Frankreich nach den Wahlen seine Truppen von Rom zurückziehen, Civita Vecchia entwaffnen und was dergleichen Muthmaßungen mehr sind. Wir wollen diese Gerüchte nicht übergehen, so wenig wir sie auch der Beachtung werth halten, obgleich damit nicht gesagt sein soll, daß Napoleon nicht wirklich gern ein französisch-italienisch-österreichisches Bündniß zu Stande bringen möchte.

**Frankreich.** Die belgische Eisenbahn-Angelegenheit steht noch im Vordergrund der politischen Diskussion. Mehrere Blätter versichern, es sei zwischen Frankreich und Belgien ein Uebereinkommen getroffen worden, die Entscheidung der schwebenden Frage einer gemischten belgisch-französischen Kommission zu unterbreiten, doch setzen sie auch bald hinzu, daß mit dem Zusammentritt der Kommission noch nichts entschieden sei, weil es sich beispielsweise ereignen könnte, daß die Mitglieder



derselben zu keiner Einigung gelangten. Wenn freilich die Franzosen bei den Präntionen stehen bleiben, die sich in ihrer officiösen Presse kund geben, dann dürfte freilich die Kommission unnäher Weise zusammentreten. „Möge Belgien,“ sagt z. B. die „France“, „die so geraden Absichten Frankreichs erkennen, dann wird es einsehen, wie doppelt unrecht es that, Frankreich zu verlegen und wie sein Mißtrauen nicht bloß ein Fehler, sondern eine Ungerechtigkeit ist.“ Also ein kleiner Nachbarstaat darf kein Eisenbahngesetz machen, ohne das große Frankreich zu verlegen. Die Franzosen müssen wirklich krankhaft empfindliche Naturen haben. Und was das Mißtrauen anlangt, von welchem Belgien beseelt sein soll, so scheint sich die „France“ nicht mehr zu erinnern, wie oft sie selbst und andere officiöse Organe die Einverleibung Belgiens in Frankreich gepredigt hat. Das einzig Thatsächliche in der ganzen Streitfrage besteht darin, daß der von Brüssel nach Paris berufene französische Gesandte, Herr v. Lagueronnière, wieder nach Brüssel zurückgekehrt ist. Man darf deshalb hoffen, nun bald etwas Positives über den Stand der belgischen Eisenbahn-Angelegenheit zu erfahren. — Was die politische Stimmung in Frankreich betrifft, so wird, um die Aufmerksamkeit von den Wahlen und den inneren Schäden abzulenken, jetzt wieder die Frage: „Krieg oder Frieden?“ lebhaft besprochen. „Der intelligente Theil der französischen Nation,“ sagt ein Pariser Korrespondent, „läßt sich nicht von Girardin's Geschrei nach der Rheingrenze... vertreiben. Es steht unzweifelhaft fest: die Deutschen, welche im Nothfall mit französischer Hilfe das deutsche Einigungswerk, den Nordbund, zerstört sehen wollen, fallen unterschiedslos der verdienten Verachtung aller Franzosen anheim. Die Kriegspartei benugt ihre Dienste trotzdem gern, mit dem Vorbehalt, sie nachher bei Seite zu werfen; aber die aufgeklärten Franzosen denken nicht daran, sich ihrer als Werkzeuge zu bedienen. Diese haben vielmehr die freiheitliche Entwicklung ihrer eigenen Einrichtungen im Auge und dulden gern ein starkes, einiges Deutschland neben sich.“ — Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen vom Kaiser genehmigten Bericht des Handelsministers über den Stand der Weberei-Industrie in Frankreich. Auf den Vorschlag des Ministers wird eine besondere Kommission die Frage prüfen, ob es begründet ist, das gegenwärtige Sinken dieser Industrie dem zeitweiligen Tarif für Einfuhr fremder Webwaaren in Frankreich zuzuschreiben. — Der Erbkönigin Isabella von Spanien sind dieser Tage drei Eisenbahnwagen voll Röcke in die Verbannung nachgeschickt worden. Es war dies ihre Garderobe, welche sie durch Vermittlung des französischen Gesandten aus Madrid erhielt. Die Kleider werden auf 4 Mill. Reales geschätzt. Zwei große Kisten mit Sonnenschirmen und Fächern waren schon vorausgegangen. Isabella pflegte zu jedem neuen Kleide sich einen besonderen Sonnenschirm und Fächer machen zu lassen.

**Spanien.** Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Circular des Finanzministers Figuerola, welches die Bedingungen des mit Frankreich am 18. Juni 1865 abgeschlossenen Handelsvertrages auch auf Deutschland anzuwenden besteht. — Die Regierung hat an den General-Gouverneur von Kuba, General Dulce, telegraphisch die Weisung ergehen lassen, alle gegen Insurgenten verhängten Todesurtheile unausgeführt zu lassen. — In Madrid ist an einer Kaserne Feuer angelegt worden; es gelang, die Flammen zu ersticken, ehe sie erheblichen Schaden gethan hatten. Nach weiteren Angaben wäre sogar der Versuch gemacht worden, die in der Kaserne wohnenden 6000 Soldaten zu vergiften, welcher Plan durch die Wachsamkeit eines Offiziers vereitelt worden sei.

**Holland.** Die zweite Kammer hat mit 41 gegen 31 Stimmen die Aufhebung der Zeitungstempelsteuer genehmigt; dieselbe tritt mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. Der zur Deckung dieses Steuer-Ausfalls erforderliche Betrag wurde ebenfalls bewilligt.

**Amerika.** Nach telegraphischer Mittheilung aus Washington hat der Präsident Grant das Entlassungsgesuch Alexander J. Stewart's, der dem Amte zu Liebe sein großartiges Geschäft nicht aufgeben mochte, und somit einer gesetzlichen Bestimmung nicht gerecht werden konnte, angenommen und Boutwell zum Schatzsekretär ernannt. Dem Finanzminister ist der Kriegs-

minister gefolgt. Der Präsident hatte den General Schofield vorläufig im Kriegsministerium belassen, um ihm seine Achtung und Anerkennung zu bezeigen; doch wünschte Schofield in den aktiven Dienst zurückzutreten, während Grant der Ansicht ist, daß die Mitglieder des Kabinet's Civilisten sein sollen. Grant hat nun Rawlins zum Kriegssekretär ernannt. Ferner ist auch der Staatssekretär Washburne aus dem Kabinet getreten und an seine Stelle Fish zum Staatssekretär, Washburne aber zum Gesandten in Paris ernannt worden. Alle diese Ernennungen haben bereits die Bestätigung des Senats erhalten. Die schon früher geschene und vom Senat bestätigte Besetzung eines aus Gründen der Rechtlichkeit und Sparsamkeit sehr wichtigen Amtes durch Columbus Delano, der zum Bevollmächtigten der innern Steuern ernannt worden ist, flößt großes Vertrauen ein. Delano ist ein Mann von strengen Grundsätzen, ein Neuengländer von Geburt, der aber den größten Theil seines Lebens in Ohio zubrachte und Mitglied des eben hingeschiedenen Kongresses war. Persönliche Freundschaft verband ihn mit Lincoln.

**Ein Mann des Volkes.**

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung.)

Als er das Ende des Holzes erreicht hatte, wartete er hinter einem Baume versteckt, bis die beiden Männer dasselbe verlassen hatten. In geringer Entfernung von ihm kamen sie durch, er hörte sie sprechen und vernahm, daß sie dem Wirthshause des Dorfes zueilten. Auch er folgte ihnen in hinreichender Entfernung. Vor Jahren war er einmal in dieser Gegend, in diesem Dorfe gewesen, sie hatten sich seinem Gedächtniß so gut eingepägt, daß er sie auch in der Nacht wieder erkannte und sich leicht zurecht fand. Dinehin war sein Auge an die Nacht gewöhnt und blickte scharf. Auf einem Umwege vermied er das Wirthshaus und eilte der entgegengesetzten Seite des Dorfes zu, wo die Besitzung des Grafen gelegen war.

Leicht, kaum hörbar schritt er dahin. Es war eine mittelgroße Gestalt. Die Art und Weise seiner Befreiung haben schon gezeigt, daß es ihm nicht an Kraft und Gewandtheit fehlte, und in der That besaß er beide in außerordentlicher Weise. Auf den ersten Blick sah es ihm Niemand an. Er mochte einige dreißig Jahre zählen, vielleicht etwas mehr. Ein paar schwarze, stechende und raschblickende Augen schauten unter starken Brauen hervor. Seine Stirn war hoch, die Nase regelmäßig und der Mund fein geformt. Der Eindruck, den sein Gesicht machte, war ein einnehmender. War es auch meist ernst, so zuckte doch dann und wann ein schlaues Lächeln darüber hin, und einmal aufgeheitert, konnte es herzlich lachen und lustig sein.

Die Kleidung des Mannes war einfach, wie sie in der dortigen Gegend öfters getragen wurde. Ein blauer Kittel, darunter eine Jacke; Schuhe und Samaschen. In der Hand trug er nur einen Stock.

Als er des Grafen Besitzung erreicht hatte, schwang er sich leicht über die das Wohnhaus und den Garten umgebende Mauer und schritt vorsichtig, doch rasch auf das erstere zu. In des Grafen Zimmer zum wenigsten dort, wo es früher gewesen war, gewahrte er noch Licht. Dichte Vorhänge, welche zugezogen waren, verhinderten ihn, in das Zimmer zu blicken. Eine Zeit lang stand er zögernd da. Dann schritt er auf die in den Garten führende Hausthür zu und versuchte sie zu öffnen. Sie war verschlossen. Er kehrte zu dem Fenster zurück und pochte leise an dasselbe. Nichts regte sich. Er pochte lauter. Nun wurden die Vorhänge zurückgeschlagen, das Fenster wurde geöffnet, und ein großer, stattlicher Mann schaute heraus. Es war der Graf. Das Herz des Mannes schlug lauter bei seinem Anblicke.

Der Graf fragte ihn, wer er sei und was er begehre. Er erwiderte nur, daß er ihn in einer wichtigen Angelegenheit allein zu sprechen habe. Gleich darauf öffnete ihm der Graf selbst die Gartenthür und der Fremde trat in das Haus ein. Als das helle Licht im Zimmer sein Antlitz beleuchtete, warf der Graf einen scharfen, prüfenden Blick auf ihn. Ruhig hielt der Mann denselben aus. Er schien ihn nicht zu kennen.

„Wer seid Ihr?“ fragte der Graf endlich.



„Sie kennen mich, Herr Graf,“ erwiderte er mit verstellter Stimme.

Der Graf betrachtete ihn noch aufmerksamer und schärfer, schüttelte indes schweigend mit dem Kopfe.

„Sie kennen mich dennoch,“ fuhr der Mann fort. „Sollten Sie Hans Ebert ganz vergessen haben?“ Er strich mit der Hand die Haare aus der Stirn und sein ganzes Gesicht hatte mit einem Male einen andern Ausdruck gewonnen.

„Hans — Hans! Bist Du es wirklich,“ rief der Graf überrascht, indem er des Mannes Hand erfaßte.

„Ich bin es,“ erwiderte dieser lächelnd. „Sie verzeihen mir diese kleine Komödie, ich wollte nur sehen, ob ich es wirklich noch verstehe, mein Gesicht und meine Stimme so zu verstellen, daß mich selbst alte Bekannte nicht wiedererkennen.“

„Du verstehst es noch,“ rief der Graf heiter, „Du hast Deine alten Tausendkünste noch nicht verlernt.“

„Und sie kommen mir jetzt gut zu Statten, denn sie haben mir mehr genützt, als der beste Paß,“ warf der Mann lächelnd ein.

„Woher kommst Du,“ forschte der Graf, seinen früheren Jäger mit sichtbarer Freude betrachtend.

„Von dem Herzoge.“

„Von dem Herzoge?“ unterbrach ihn der Graf hastig und ungeduldig. „Was macht er? Ist er noch in Dels? Sprich, sprich, Hans! Ich habe lange nichts von ihm gehört. Denkt er noch an mich und an sein unglückliches Land?“

Der Jäger schaute, ehe er auf diese Fragen antwortete, sich nach einem Stuhle um. Der Graf bemerkte es. „Du bist ermüdet?“ fragte er.

„Nun ja, ich kann es gestehen,“ erwiderte er lächelnd. „Ich bin seit gestern Morgen ohne Unterlaß auf den Füßen und bin nicht immer auf den besten Wegen marschirt. Das ermüdet zulegt.“

Eigenhändig rückte ihm der Graf einen Stuhl herbei und holte eine Flasche Wein und ein Glas aus einem Schranke. Ohne Zögern nahm der Ermüdete die Erfrischung an. Sie schien ihm wohl zu thun, denn er holte tief Athem, wie Einer, der neue Kraft schöpft.

„Der Herzog,“ fuhr er fort, als er sah, mit welcher Spannung der Graf ihn anblickte, „ist jetzt nicht mehr in Dels. Er ist jetzt in Böhmen, und ich komme direct von ihm und bringe Ihnen die wärmsten Grüße.“

„Was macht er?“ unterbrach ihn der Graf.

„Körperlich befindet er sich wohl,“ fuhr der Jäger fort, „und auch geistig ist er jetzt wieder frisch und gehoben; er hofft Sie bald hier zu besuchen.“

„Mich? Hier?“

„Ja, ja. Er hat mit dem Kaiser von Oesterreich eine Convention abgeschlossen, sammelt jetzt auf eigene Hand ein Heer in Böhmen, und damit hofft er, von Oesterreich unterstützt, noch im Laufe dieses Sommers hierher zu kommen, sein Braunschweig wieder in Besitz zu nehmen und ganz Norddeutschland von dem französischen Joch zu befreien.“

„Der Herzog Friedrich Wilhelm sammelt jetzt ein Heer?“ wiederholte der Graf überrascht und fast aufjubelnd vor Freude. „Er will sein Land nicht länger unter den Händen des Feindes verbluten lassen! Ha, daran erkenne ich ihn! Das liegt in seinem Geiste und seinem Herzen! Ich weiß ja, wie sehr er getrauert hat um das Unglück unsers großen deutschen Vaterlandes.“

„Ja, ja, es ist ihm an's Herz gegangen, diese französische Wirthschaft,“ fuhr der Jäger lebhafter fort, nachdem er sich noch durch ein Glas Wein gestärkt hatte. „Mehr als einmal habe ich Thränen in seinen Augen gesehen, wenn er schlechte Nachrichten von hier empfing. Da hat er den Kopf oft hängen lassen und mochte Niemand sehen. Er mußte das Alles dulden und konnte nicht helfen! Aber jetzt ist es anders. Sie sollten ihn sehen, welches Feuer wieder in ihnen eingelehrt ist, nun es in den Krieg geht, um sein Land wieder zu erringen, um in die Stadt seiner Väter zurückzukehren und zu rufen: Hier bin ich wieder. Und glücklich geht's mit seiner Werbung! Tausend Mann Infanterie, tausend Mann Kavallerie und hundertfünfundzwanzig Mann reitende Artillerie soll nach der Uebereinkunft mit Oesterreich sein

Korps stark werden, über welches er allein zu befehlen hat. Kaum war es bekannt geworden, so kamen Soldaten und muthige junge Burschen von allen Seiten herbei, um unter der Fahne des Herzogs zu dienen. Schon mehrer Hundert Mann waren zusammen, als ich aus Böhmen fortreiste, und es war erst der Anfang gemacht. Das wird ein Corps, wie es kein zweites giebt. Ja, der Kaiser hat wollen den Herzog selbst gern in seinem Heere haben, um ihm einen Oberbefehl anzuvertrauen, aber der Herzog hat es abgeschlagen. Er will nicht den Interessen eines einzelnen Landes dienen, nicht Oesterreich, Preußen, ganz Deutschland will er befreien. Ich selbst wäre gern in das Corps getreten, um an des Herzogs Seite in den Kampf zu ziehen, aber auf seinen Befehl bin ich hierher gekommen, um mit Ihnen hier für ihn zu wirken. In Norddeutschland soll der Stern der Freiheit aufgehen, das ganze Volk muß sich erheben, wenn der Herzog kommt, wie ein Mann müssen sie Alle für ihr Vaterland stehen, und ich denke es wird uns gelingen.“

„Es muß, es wird!“ unterbrach ihn der Graf begeistert, indem er seine Hand erfaßte. „Laß den Herzog kommen, und wenn es mit einem noch so kleinen Corps ist, es wird anschwellen hier wie eine Lawine, die sich vom Berge wälzt. Kein Arm, der eine Waffe führen kann, soll daheim bleiben; die Hand soll den Pflug mit dem Schwerte, den Spaten mit der Büchse vertauschen. Und mit Freuden wird es ein Jeder thun. Du weißt nicht, welche Höhe die Erbitterung in jeder Brust erreicht hat, wie schwer das schmachvolle Joch auf uns Allen lastet. Dauert es noch lange, so werden Tausende ihm unterliegen. Geh' durch's Land, durch's kleinste Dorf und frage den geringsten Arbeiter, ob er noch länger dies Elend ertragen oder lieber Blut und Leben der Freiheit zum Opfer bringen will. Nicht einer von Hunderten wird zurückbleiben — nicht einer!“

(Fortsetzung folgt.)

## Dresdner Nachrichten

vom 15. März.

— Laut Generalverordnung des Kultus-Ministerium vom 27. Febr. a. c. ist der Geburtschein für einen Militairpflichtigen behufs dessen Eintragung in die Stammrolle nach einem angegebenen Schema von den betreffenden Geistlichen und Kirchenbuchführern unentgeltlich auszustellen, es hat derselbe aber zu keinem anderen Zwecke Gültigkeit. Bedarf eine männliche Person in anderen bürgerlichen Verhältnissen eines Nachweises ihrer Geburt, so ist ihr ein solcher in der Form eines gewöhnlichen kirchlichen Zeugnisses (Taufzeugniß) gegen Erlegung der dafür festgesetzten Gebühr zu gewähren. Für jedes etwa auszustellende Duplikat eines Geburtscheins für einen Militairdienstpflichtigen kann dagegen die seitherige Gebühr von 4 Ngr. erhoben werden.

— Die vom 8. bis 12. d. M. hier selbst stattgefundene Gerichts-Verhandlung gegen die Tumultanten in der Dienstmannsangelegenheit vom October v. J. ist in der Hauptsache durch Zeugenverhöre ausgefüllt worden. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten Grünberg, Richter, die Grafe, Huste, Wunderlich, Pehold frei und verurtheilte die Angeklagten Haase und Schmukler wegen bewaffneter Theilnahme am Landfriedensbruche, Erstern zu 1 Jahr Arbeitshaus, Letztern zu 7 Monaten Arbeitshaus (wovon 2 Monate durch die Haft für verbüßt erachtet worden), Kaufmann wegen unbewaffneter Theilnahme am Landfriedensbruche zu 6 Monaten Gefängniß (2 Monate durch die Haft für verbüßt erachtet), Kadke wegen unbewaffneter Theilnahme am Landfriedensbruche zu 4 Monaten Gefängniß, Sattler wegen Theilnahme am Auflaufe zu 5 Wochen Gefängniß, Berlich — unter Freisprechung im Uebrigen — wegen Widersehung zu 14 Tagen Gefängniß (durch die Haft für verbüßt geachtet). Den Verhandlungen wohnte stets ein überaus zahlreiches Publikum bei.

— Im Monat Februar ist das Bürgerrecht der Stadt Dresden an 82 Personen ertheilt worden. Hiervon waren 63 Inländer, 15 den übrigen norddeutschen Bundesstaaten Angehörige und 4 Ausländer.

— Zu Ehren des demnächst in Ruhestand tretenden Regierungsraths Prof. Schubert findet von Seiten der polytechnischen Schüler den 16. d. M. Abends ein Fackelzug statt.

— Nach einer Bekanntmachung des Bundeskanzleramtes haben im Königreich Sachsen noch folgende Anstalten die Berechtigung erhalten, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig



freiwilligen Militärdienst auszustellen: Die Lehr- und Erziehungsanstalt des Dr. Krause zu Dresden, das Kauffer'sche Lehrinstitut zu Dresden, das moderne Gesammtgymnasium des Dr. Bille zu Leipzig, die höheren Handelsschulen zu Leipzig, Dresden und Chemnitz.

— Der sächsische Gemeindegtag hat für dieses Jahr seinen Sitz nach Dresden verlegt, woselbst auch die diesjährige Versammlung des Gemeindegtags abgehalten werden wird.

— Nach dem „Dr. Jour.“ fand am 11. d. M. die erste Hauptverhandlung unter Beitritt von Geschworenen und zwar vor dem Bezirksgericht zu Baugen statt. Sowohl in dem genannten, als auch in den anderen Geschworenengerichtsbezirken werden Hauptverhandlungen mit Geschworenen stattfinden, nämlich in Baugen in der Zeit vom 11.—20. d. M., in Leipzig vom 15.—22. d. M., in Chemnitz vom 16.—19. d. M. und in Zwickau vom 30. März ab an 5 Tagen. Für den Geschworenengerichtsbezirk Dresden ist bis jetzt eine Hauptverhandlung noch nicht anberaumt.

— In der Central-Turnanstalt in Berlin beginnt am 1. April ein drei Monate während verklärter Unterrichtskursus für Unteroffiziere des norddeutschen Bundes, an welchem auch Hospitanten der süddeutschen Militärkontingente teilnehmen werden.

— Der Personenverkehr auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn soll sich seit Eröffnung der Strecke Freiberg-Chemnitz bedeutend vermindert haben. Wenigstens läßt sich dies aus den Klagekliegern schließen, die man auf dem hiesigen Leipzig-Dresdner Bahnhofe anstimmt.

— Zum Besten der durch den Kölner Theaterbrand Betroffenen beabsichtigen mehrere Mitglieder des hiesigen Königl. Hoftheaters in den Räumen des II. Theaters im Gewandhause am 22. d. M. eine Extra-Vorstellung durch Aufführung des Scribescen Stückes „die Fesseln“ zu veranstalten.

— In der am 12. d. M. stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetencollegiums wurde hinsichtlich des Just'schen Legats von 300 Thalern zu Zwecken der Anpflanzung von Bäumen an der Neustädter Kirche bestimmt, daß die Unterhaltung der fraglichen Anlage aus der Stadtkasse bestritten werde. Adv. Kaiser erstattete ausführlichen Bericht über die Verlegung des Schießhauses resp. die Vereinigung der Bogen- und Scheibenschützengesellschaft auf einen Platz, woraus ersichtlich ist, daß sich der Stadtrath bereits, aber leider erfolglos, die größte Mühe zur Erwerbung eines für diesen Zweck passenden Areals gegeben hat. Uebrigens steht ein umfassendes Gutachten des Bürgermeisters Neubert über diese Angelegenheit in Aussicht. Die Verfassungsdeputation schlägt demnach vor, bei der stadtrathlichen Mittheilung Beruhigung zu fassen, gleichzeitig aber dessen nochmaliger Erwägung anheim zu geben, ob die Schießübungen im Schießhause nicht gänzlich zu unterlagen seien. Stadtverordneter Gregor hebt die Rechte der Bogenschützengesellschaft, der Stadtgemeinde gegenüber, hervor, worauf Stadtverordneter Henker erwidert, daß bei dem jetzigen Stande unsers Militärwesens die Beibehaltung derartiger Ueberreste des Mittelalters ferner nicht wünschenswerth und ein dadurch der Kommunkasse erwachsender Aufwand ein Unrecht für die gesammte Kommun sei. Der Antrag der Deputation wurde einstimmig angenommen. Den wichtigsten Theil der Tagesordnung bildete der Vortrag des Stellvertreters Dr. Schaffrath über den vom Stadtrath Dr. Minkwitz erstatteten Bericht hinsichtlich der Verordnung des Bundespräsidiums vom 22. Dec. 1868, die Einführung der in Preußen geltenden Vorschriften, die Heranziehung der Militärpersonen zu Kommunalauflagen im ganzen Bundesgebiet betreffend. Nach genauer Ventilation der Fragen, ob diese Verordnung formell und materiell bundesverfassungsmäßig erlassen sei, welche Tragweite, ihre materielle Gültigkeit vorausgesetzt, sie habe, welchen Nachtheil dieselbe im Allgemeinen und speziell auf das kommunale Interesse der Stadt Dresden ausüben wird, und welche Schritte zu thun seien, um diesen Nachtheilen zu begegnen, giebt Dr. Minkwitz in dem erwähnten Berichte seine Meinung schließlich dahin ab, daß die quest. Verordnung sowohl formell als materiell für verfassungswidrig erlassen gehalten werden muß, und deshalb Anspruch auf Gültigkeit im Königreiche Sachsen nicht machen kann. Aus dem betreffenden Bericht heben wir folgenden Passus hervor: „So gern die Bewohner Sachsens in der überwiegend großen Mehrzahl im Interesse des großen deutschen Vaterlandes die Opfer gebracht haben und bringen werden, welche die Vereinigung des größten Theils von Deutschland zu einem norddeutschen Bundesstaate erfordert hat

und ferner erfordert wird, so treu dieselben auch die geförmlich eingeführte Verfassung des norddeutschen Bundes trotz aller derselben anklebenden Mängel, deren Beseitigung im Wege der Bundesgesetzgebung erwartend, zu beobachten entschlossen sind, so hängen sie doch mit inniger Liebe an ihrem engeren Vaterlande und werden es stets nur mit Schmerz empfinden, wenn über die durch die Bundesverfassung festgestellte Grenze hinaus und ohne irgend eine zwingende Rücksichtnahme auf das gemeinsame deutsche Interesse Uebergriffe und Eingriffe der Bundesgewalt in speciell sächsische Angelegenheiten stattfinden. Nachdem in Sachsen durch die allgemeine Städteordnung die bisherigen persönlichen Befreiungen von communlichen Leistungen ohne Unterschied, auf welche Art sie erlangt sind, aufgehoben sind, kann es nicht anders als einen peinlichen Eindruck machen, wenn die Bundesgewalt unter Berufung auf eine zu einem ganz andern Zwecke ihr durch die Bundesverfassung ertheilte Ermächtigung solche Befreiungen wieder einführt, welche die sächsische Gesetzgebung durchlöchern und Bevorzugungen einer Klasse von Staatsbürgern einführen, die im grellen Widerspruch stehen zu den gesetzlichen Verpflichtungen anderer Staatsbürger. In Preußen genießen noch alle Beamte und namentlich auch die Geistlichen und Schullehrer gleiche oder doch annähernd gleiche Befreiung; in Sachsen aber, wo die Civilbeamten, Geistlichen und Schullehrer eine Befreiung gar nicht genießen, vielmehr, zumal in einer Stadt wie Dresden, einen beträchtlichen Theil der Gemeindefasten zu tragen haben, sollen diese künftighin die in der Gemeinde wohnenden activen und nicht activen Militärpersonen und Pensionäre und beziehentlich deren Hinterbliebenen übertragen helfen. Der arme Lehrer mit einem Gehalte von einigen Hunderten von Thalern soll die Gemeindeabgaben leisten und der General, welcher ebensoviel Tausende von Thalern Gehalt bezieht, als der Lehrer Hunderte, und daneben oft noch ein bedeutendes Privatvermögen hat, soll frei sein und weder von seinem großen Gehalte noch von seinem Privatvermögen einen Beitrag leisten. Die arme Wittve eines Geistlichen oder eines Lehrers soll von ihrer dürftigen Pension Gemeindeabgaben zahlen, aber der reichen Wittve eines Generals soll ihre Pension durch die Verpflichtung zum verhältnismäßigen Beitrage zu den Gemeindefasten nicht gekürzt werden. Ein solches Aufzwingen eines abgerissenen Theiles aus der preussischen Gesetzgebung über Verhältnisse, in Betreff deren bei uns in Folge eines längst überwundenen Standpunktes ganz andere Grundsätze gelten, ist ein moralisches Uebel von einer viel weitgreifenderen Bedeutung, als sie der pecuniäre Nachtheil an sich äußern kann, welchen die Gemeinden erleiden durch den Wegfall der Beitragspflichtigkeit der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen zu den Gemeindefasten.“ Der beigegebene Entwurf einer Beschwerde an den Bundesrath des norddeutschen Bundes und eine Petition an den Reichstag, sowie ein Gesuch an das königl. sächsische Staatsministerium wegen Befürwortung dieser Beschwerde und Petition finden einstimmige Genehmigung, indem das Kollegium zur Zeit allenthalben diesen Beschlüssen des Stadtraths beitrifft. Hiernach soll auch den Behörden anderer Garnisonsstädte Sachsens das vorliegende Gutachten confidencieell mitgetheilt werden. — Noch wird auf Antrag der Finanzdeputation, Ref. Stadtv. Hartwig, dem Neustädter Kinderbeschäftigungsverein das früher gewährte Darlehn von 3000 Thlr. auf anderweite 5 Jahre zinsfrei überlassen. — Um 6½ Uhr schloß sich der öffentlichen Sitzung noch eine geheime Sitzung an. —

### Unfälle und Verbrechen.

— Dresden. Am 10. d. M. Abends vergiftete sich in einem hiesigen Gasthause ein hier am 8. zugereister Gymnasiast aus Prag durch Arsenik. Er wurde zwar noch lebend in das Stadtkrankenhaus gebracht, ist aber kurze Zeit darauf gestorben. Die Motive zum Selbstmord sind zur Zeit noch unbekannt. — Zu Mittag desselben Tages erhing sich ein 14jähriger Knabe in den Drescherhäusern, weil er, wie man sich erzählt, von der Konfirmation zurückgewiesen worden war. — Auf dem schlesischen Bahnhofe wurden am 13. einem jungen noch nicht lange im Dienste befindlichen Wagenrücker von einer vorüberfahrenden Lowry beide Beine zermalmt, und ist derselbe kurze Zeit darauf seinen furchtbaren Schmerzen erlegen. — Sonntag Mittag halb 1 Uhr hat sich hier eine junge unbekannte Weibsperson von der alten Elbbrücke herab in die Elbe gestürzt. Der Leichnam konnte nicht sofort aufgefunden werden.

— Baugen, 12. März. Auf Grund der heute beim Geschworenengericht abgehaltenen öffentlichen Hauptverhandlung wurde der



Schneider Michael August Nicolb aus Seibau wegen Mordes zu 8 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. —

— Großenhain, 12. März. Ein 54jähriger Steinseger wurde im August v. J. von einem der Tollwuth verdächtigen Hunde in den Arm gebissen. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung des Mannes brach jetzt nach 8 Monaten die Wasserscheu bei ihm aus, und ist er derselben gestern nach viertägiger Krankheit unter den entsetzlichsten Qualen erlegen.

— Lindenbergl bei Dppach, 8. März. Gestern früh wurde der Strumpfwirker Muche von hier im Walde auf dem Wege von Krostau nach Oberoppach todt aufgefunden. Wahrscheinlich ist er, von Müdigkeit überfallen, im Schnee sitzen geblieben und erfroren.

— Löbau, 12. März. In Friedersdorf bei Zittau hat sich am 28. v. M. der bedauerliche Unfall ereignet, daß ein 14jähriger Knabe einem 7jährigen mit einem Armbrustbolzen in das rechte Auge geschossen, infolge dessen dasselbe vollständig erloschen und zerstört worden ist. —

— Darmstadt, 9. März. Wie man sich in eingeweihten Kreisen mittheilt, ist der Großherzog fest entschlossen, kein Todesurtheil mehr vollstrecken zu lassen. In den 50er Jahren fand die letzte Exekution in Gießen statt; seitdem sind sämmtliche zu dieser Strafe verurtheilten Verbrecher zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Der letzte Fall war die dieser Tage erfolgte Begnadigung des zum Tode verurtheilten Peter Feuerbach aus Ober-Wöllstadt, der bekanntlich ein zwölfjähriges Mädchen mißbraucht und dann unter den entsetzlichsten Umständen ermordet hatte. Die Begnadigung dieses Scheufals läßt sich nur durch jenen Entschluß des Großherzogs erklären.

— Eiberfeld, 8. März. Auf der Station Bohwinkel wurde am 1. d. M. ein Bahnbeamter beim Ueberfahren des Schienenstranges von einer Locomotive überfahren und sind dem Unglücklichen infolge dessen beide Beine vom Rumpfe durch die Räder abgequetscht worden. Am 3. d. M. erlöste ihn endlich der Tod von seinen Leiden.

— Lemberg, 7. März. Ein gräßliches Ereigniß fand heute Abends um 8 Uhr auf der unteren Promenade statt. Mehrere betrunkene Husaren erlaubten sich in einer Schenke Ausschreitungen. Die herbeigeholte Infanteriepatrouille führte sie ab. Unterwegs, auf der Brücke gegenüber dem Appellationsgebäude, zogen die Husaren blank und stellten sich zur Wehre. Der Patrouillenfürher konnte sich keinen Rath schaffen und kommandirte, von Säbelhieben stark bedrängt, schließlich „Feuer“. Drei Schüsse wurden auf die renitenten Kavalleristen mitten unter die spazierende Menge, größtentheils Damen, abgefeuert. Ein Husar fiel mit zerschmettertem Schädel und war auf der Stelle todt, ein anderer wurde schwer verwundet. Die Scene war schauerlich, und es verfloß eine halbe Stunde, bis die auf dem Plage Gebliebenen weggeschafft wurden.

— Marienburg, 9. März. Gestern Nachmittags erhielt ein Secundaner des hiesigen Gymnasiums, der bereits aus dem Gymnasium zu Marienwerder verwiesen war, vor der Klasse von dem Direktor die Mittheilung, daß er wegen tadelhaften Lebenswandels auch von der hiesigen Anstalt verwiesen sei. Hierauf erhob sich der Schüler, machte dem Direktor eine Verbeugung, trat durch die Thür auf den Korridor und erschoss sich mit einem Terzerol, das er zu diesem Zwecke zu sich gesteckt hatte, vor der Klassenthür. Der Schuss tödtete augenblicklich.

— Moskau. Am 27. Februar Abends drängten sich 70 Arbeiter aus der Eisengießerei des Kaufmanns E. J. Bromley, um ihren Wochenlohn zu empfangen, auf der Galerie zusammen, welche zu dem Komtoir führte. Durch das Gewicht der Menschenmenge brach die Galerie und unter einem furchtbaren Gepressel und einem ohrzerreißenden Behegeschrei stürzten die 70 Menschen herab. Von denselben trugen 12 schwere Verletzungen davon.

### Landwirthschaftliches.

— Von dem Centralbureau des Zollvereins ist eine Uebersicht der in der Betriebsperiode vom 1. Januar bis 31. August 1868 in jeder einzelnen Rübenzucker-Fabrik verarbeiteten Runkelrüben, der davon aufkommenen Steuer und der für die Kontrolirung derselben nachgewiesenen gemeinschaftlichen Ausgaben aufgestellt. — Nach derselben sind im gesammten Zollverein über 12 Mill. Ctr. Rüben verarbeitet

worden, wovon auf den norddeutschen Bund über 11 Mill. Ctr., auf Baiern 157,600 Ctr., auf Württemberg 270,800 Ctr. und auf Baden 560,000 Ctr. kommen. Der Betrag der Rübenzuckersteuer hat sich nach Abzug der Restitutionen und Vergütungen auf 3,018,783 Thlr. belaufen, wovon auf den norddeutschen Bund 2,770,500 Thlr. auf Baiern 39,412 Thlr., auf Württemberg 18,706 Thlr. und auf Baden 140,115 Thlr. fallen. Die Ausgaben haben betragen 218,260 Thlr., und zwar in dem norddeutschen Bunde 208,514 Thlr., in Baiern 1,973 Thlr., in Württemberg 5,637 Thlr. und in Baden 2,136 Thlr. Die Hauptposition unter den Ausgaben bilden die Gehälter in Höhe von 193,379 Thlr., wovon in dem norddeutschen Bunde allein 187,052 Thlr. gezahlt worden sind, außerdem in Baiern 1133 Thlr., in Württemberg 4079 Thlr. und in Baden 1115 Thlr. — Es bleiben zur gemeinschaftlichen Theilung 2,800,522 Thlr., wovon Preußen 2,562,035 Thlr., Baiern 37,439 Thlr., Württemberg 63,068 Thlr. und Baden 137,979 Thlr. erhalten. In Preußen wurden mit Einschluß von Anhalt, Sachsen-Weimar und Schwarzburg-Rudolstadt 10,284,112 Ctr. Rüben verarbeitet. Die Provinz Sachsen verarbeitete allein 5,675,212 Ctr., Schlesien 1,748,931 Ctr., Anhalt 1,705,186 Ctr. Ostpreußen, Westpreußen und Polen betrieben gar keine Rübenzucker-Fabricati. n.

### Literatur.

Der seit Kurzem in monatlichen Nummern zu einem halbjährlichen Abonnementspreise von nur 5 Rgr in Leipzig unter der Redaktion des Dr. med. G. Boruttan, in empfehlender Ausstattung erscheinende **Volksfreund**, Organ zur Verbreitung der Grundsätze naturgemäßer Lebens- und Heilweise, richtet sein Augenmerk auf die Beseitigung des in der herrschenden Lebens- und Erziehungswelt, wie in der Anwendung der verschiedenen Heilmethoden bestehenden Unweizens, und vertritt andererseits eine auf die Begründung und Errichtung besserer Zustände zielende Tendenz. Bedenkt man, wie wenig gerade derartige, populär geschriebene, das Gesamtgebiet der Gesundheitspflege umfassende brauchbare Zeitschriften bis jetzt existiren, so wird jeder Laie, dem es um Erhaltung und naturgemäße Pflege seiner Gesundheit ernstlich zu thun ist, dieses in lichtvoller und sachlicher Weise geschriebene Blatt gewiß nur freundlich willkommen heißen. Die Zeitschrift ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

### Hoftheater-Repertoire.

Dienstag, 16. März: Jodelio.  
Mittwoch, 17. März: Adelaide. Die Widerspenstige.  
Donnerstag, 18. März: Der Schulz von Altenbüren.  
Freitag, 20. März: Cyparthe.

### Dampfwagenzüge.

Nach Leipzig: (via Riesa) fr. 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , 10, Mitt. 12 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 6 $\frac{1}{2}$ .	Anf. hier: fr. 8 <sup>30</sup> , 12, Rdm. 4 $\frac{1}{2}$ , 5 <sup>30</sup> , Rchts. 10 $\frac{1}{2}$ , 12 $\frac{1}{2}$ .
• Leipzig: (via Döbeln) fr. 3 $\frac{1}{2}$ , 7, Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 6 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 8 <sup>30</sup> , Borm. 11 <sup>30</sup> , Ab. 7 <sup>30</sup> , Rchts. 11 $\frac{1}{2}$ .
• Chemnitz: fr. 3 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ , 7, 6 $\frac{1}{2}$ , 10, Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 6 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 8 <sup>30</sup> , 8 <sup>30</sup> , 11 <sup>30</sup> , 12, Rdm. 5 <sup>30</sup> , Ab. 7 <sup>30</sup> , 8, Rchts. 12 $\frac{1}{2}$ .
• Berlin: fr. 4 $\frac{1}{2}$ , 10, Rdm. 3.	• • Brm. 11 <sup>40</sup> , Rm 5 <sup>40</sup> , Rchts. 11 $\frac{1}{2}$ .
• Weissen: fr. 3 $\frac{1}{2}$ , 7, 11 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 6 $\frac{1}{2}$ , 10 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 7 <sup>30</sup> , 8 <sup>30</sup> , 11 <sup>30</sup> , Rdm. 2 <sup>30</sup> , Ab. 7 <sup>30</sup> , Rchts. 11 $\frac{1}{2}$ .
• Großenhain: fr. 6 $\frac{1}{2}$ , 10, Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 6 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 8 <sup>30</sup> , 12, Rdm. 5 <sup>30</sup> , Ab. 8, Rchts. 10 <sup>30</sup> .
• Breslau: fr. 6, 9 $\frac{1}{2}$ , Rchts. 11 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 4, Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 5 <sup>30</sup> , 9 <sup>30</sup> .
• Berlin: (via Rottbus) fr. 9 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 1 $\frac{1}{2}$ , Rchts. 11 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 4, Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 9 <sup>30</sup> .
• Görlitz: fr. 6, 9 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 1 $\frac{1}{2}$ , 5, Ab. 8, Rchts. 11 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 4, 9 $\frac{1}{2}$ , 10 <sup>30</sup> , Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 5 <sup>30</sup> , 9 <sup>30</sup> .
• Pardubitz: fr. 9 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 5, Rchts. 11 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 4, 9 $\frac{1}{2}$ , Ab. 5 <sup>30</sup> , 9 <sup>30</sup> .
• Reichenbg., Zitt., Großschön.: fr. 6, 9 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 1 $\frac{1}{2}$ , 5, Rchts. 11 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 4, 9 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 5 <sup>30</sup> , 9 <sup>30</sup> .
• Wien: ab Reust.: Mitt. 12 $\frac{1}{2}$ , Rchts. 12 <sup>30</sup> , ab Altst.: Mitt. 12 $\frac{1}{2}$ , Rchts. 1 <sup>30</sup> .	• • in Altst.: fr. 3 <sup>30</sup> , Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , in Reust.: fr. 3 <sup>30</sup> , Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ .
• Prag u Teplitz: ab Reust.: Rchts. 12 <sup>30</sup> , Mitt. 12 $\frac{1}{2}$ , ab Altst. Rchts. 1 <sup>30</sup> , fr. 7, Mitt. 12 $\frac{1}{2}$ .	• • in Altst.: fr. 3 <sup>30</sup> , Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 8 $\frac{1}{2}$ , in Reust.: fr. 3 <sup>30</sup> , Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ .
• Bodenb.: ab Reust.: Mitt. 12 $\frac{1}{2}$ , Rchts. 12 <sup>30</sup> , ab Altst.: fr. 7, 9, Mitt. 12 $\frac{1}{2}$ , Ab. 7, Rchts. 1 <sup>30</sup> .	• • in Altst.: fr. 3 <sup>30</sup> , 8 $\frac{1}{2}$ , Mitt. 1, Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 5 <sup>30</sup> , 8 $\frac{1}{2}$ , in Reust.: fr. 3 <sup>30</sup> , Rdm. 2 $\frac{1}{2}$ .
• Chemnitz (via Treiberg): fr. 6 $\frac{1}{2}$ , Mitt. 12, Ab. 6 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 8 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 3 <sup>10</sup> , Ab. 8 $\frac{1}{2}$ .
• Freiberg: fr. 6 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$ , Mitt. 12, Ab. 6 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 7, 8 $\frac{1}{2}$ , Mitt. 1 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 30 <sup>30</sup> , Ab. 8 $\frac{1}{2}$ .
• Tharandt: fr. 6 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$ , Mitt. 12, 2 $\frac{1}{2}$ , Ab. 6 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$ .	• • fr. 7, 8 $\frac{1}{2}$ , Mitt. 1 $\frac{1}{2}$ , Rdm. 3 <sup>30</sup> , Ab. 5 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ .



## A n k ü n d i g u n g e n.

### Die Tapeten-Fabrik

von

## A. Böhmer & Co.,

früher *Mohr & Menzel,*

Dresden, Ecke der Waisenhaus- und Prager Straße,  
(26) vis-à-vis dem Victoria-Hotel,

empfehlen ihr reichhaltigst assortirtes Lager eigener sowie französischer und englischer Fabrikate, desgleichen Fenster-Mon'aux in allen Größen zu den solidesten und billigsten Preisen.

NB. Gleichzeitig machen wir bei bevorstehendem Wohnungswechsel auf eine große Partie Nester, sowie im Preise zurückgesetzter Waaren noch ganz besonders aufmerksam.

**A. Böhmer & Co.**

## Kalk.

Besten Bau- und Düngelkalk empfiehlt zu billigsten Preisen

### Kalkwerk Dreikönigschacht

bei Tharandt.

(17)

## Ausführung von Oel-Gas-Anlagen.

Obige Lieferung und Einrichtung von **Gas-Anlagen** haben wir in die Hand genommen und übernehmen kontraktlich die tadellose Errichtung derselben.

Um Jedermann Gelegenheit zu bieten, sich von der so einfachen als praktischen Construction unserer **Gasfabrikation** zu überzeugen, haben wir in unserem Grundstück, am See Nr. 40, einen Apparat zur **Leuchtgas-Bereitung** aus paraffinreichen Braunkohlentheer, Müddel- und Petroleum-Rückständen aufgestellt und im Gange. Die Produktion des **Gases** ist überraschend schnell, die Reinheit und Billigkeit außerordentlich, die anfänglich lästige Verschmierung der Retorten und Apparate ist durch eine höchst praktische Vorrichtung beseitigt.

**Fabrikanten, Hitterguts- und Gasthofsbesitzer**, wie Privatleute, welche die Annehmlichkeit und Bequemlichkeit schätzen, unabhängig sich selbst ihr Licht zu schaffen, sind zur Besichtigung eingeladen.

Dresden, im März 1869.

**Schilling & Walter.**

## Beste schlesische rothblühende Klee Saat

empfehlen billigst

### Emil Böhme.

Dresden, große Plauensche Straße Nr. 17.

(16)

Den geehrten Bewohnern der Umgegend von Radeburg hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich jede Art Zimmermalerei vom feinsten bis zur gewöhnlichsten, Zimmertapeziren, Anstriche von Thüren, Fenstern und Fußböden, sowie jede Holzmalerei und überhaupt alle in mein Fach einschlagende Arbeiten übernehmen. Durch reelle und möglichst billige Bedienung werde ich stets bemüht sein, mir ihre werthe Kundschaft zu erhalten. Bestellungen bitte ich freundlichst in Radeburg beim Restaurateur **Kunze** abzugeben.

Achtungsvoll

### Hugo Claus, Maler und Lackirer.

(22)

Maschinenöl,  
Sulfanöl,  
Gummi-Platten-Stränge u. Schläuche  
zu Verdichtungen,  
Schmirgel-Keinen und Papier,  
Sand- und Feuerstein-Papier,  
ächten Harz-Schmirgel,  
ächten Dichtlöpfe-Schmirgel etc.  
empfehlen billigst

**Weigel & Zeeh,**

(39) Dresden, Marienstraße Nr. 24.

Senfpapier, als Ersatz des Senfteiges,  
Sicht-Papier, Wolle und Watte,  
Gutta-Percha-Papier,  
Petroleum-Aether,  
Fichtennadel-Aether, ächt, gegen Rheu-  
matismus,  
empfehlen

**Weigel & Zeeh,**

(38) Dresden, Marienstraße Nr. 24.

Eine große Auswahl Federbetten,  
sowie auch Möbel aller Art sind zu  
haben bei

### Böhme in Dresden,

(20) Stärkengasse Nr. 31, part

### Scheunen-Verkauf.

Eine **Scheune** mit Schwellmauer und  
Stuhl, 36 Ellen lang, 16 Ellen 16 Zoll  
tief, ist zu verkaufen. Zu erfragen in Klein-  
peß's Nr. 2. (32)

### Rothen Bolus.

à Centner 30 Ngr., bei 5 Centner 27½ Ngr.,  
empfehlen nebst anderen trockenen und ge-  
riebenen Farben, Firnissen und Lacken  
geneigter Beachtung

Franz Schaal, Dresden,

Nr. 13, Annenstraße Nr. 13,

(10) gegenüber der Annenkirche

Eine gute und billige

### Mandelseife.

à Pfd. 5 Ngr., à Stück 1 Ngr.,  
empfehlen

**Weigel & Zeeh,**

(35) Dresden, Marienstraße Nr. 24.

### Zidelfelle, Ziegenfelle,

Kalbfelle, sowie sämtliche Wildwaaren  
kauft zum höchsten Preise (29)

A. J. Kolarshy, Galeriestraße Nr. 9.

### Kleisterstärke,

à Pfd. 18 Pf.,

empfehlen

**Weigel & Zeeh,**

(37) Dresden, Marienstraße Nr. 24.

### Beste

**Speise- & Samenkartoffeln**  
(Nochtiger) à Schfl. 1 Thlr. 10 Ngr. ver-  
kauft die **Domaine Blauitz.** (34)

### Zahnkitt,

flüssig und in Stangen,  
von vorzüglicher Qualität, empfehlen

**Weigel & Zeeh,**

(42) Dresden, Marienstraße Nr. 24.



(46)

## Empfehlung ausgezeichneter

# Toilette-Artikel.

**Grosse Auswahl feinsten Blumengerüche zum Parfümiren der Kleider, Wäsche etc., als: Ess-Bouquet, Spring-flowers, Jockey-Club, Violette, Reseda, Wintergreen, Ylang-Ylang, New mown hay, Mille fleurs und 100 andere Gerüche, à Fl. 5, 7½, 10, 12½, 15, 17½, 20, 22½, 25 Ngr., 1—2 Thlr. Sachets für die Wäsche, zum Parfümiren derselben, à Stück 2½, 5, 7½, 10 Ngr. bis 2 Thlr. Echtes Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Füllschloß, und der Klosterfrau Clementine Martin in Köln, à Fl. 5, 7, 12½, 20, 25 Ngr., 1½ und 2½ Thlr. Alle Arten Räucherpulver, -Kerzen, -Essenzen, -Band, und -Papier, von 2½ Ngr. bis 1 Thlr. 5 Ngr. Die besten Kopfreinigungsmittel, echt engl., franz. und deutsch, à Fl. 5, 7½, 10, 12½, 15, 20, 25 Ngr. Franz. und deutsches Zahnpulver, Mundwasser, Rauchpillen, Bleichessig etc., à 2½, 5, 7½, 10 Ngr. bis 1½ Thlr. Pommade Philocombe in verschiedenen Blumengerüchen, à 5, 7½, 10, 12½, 15, 20 und 25 Ngr. Eis-pommade, à Fl. 5 und 7½ Ngr. Blumen-pommade, ausgewogen, à 2 Loth 2½ und 4 Ngr. Chinapommade, à Glas 2½ und 5 Ngr. Comprimirte Ricinosölpommade, nur beste Qualität, à Glas 5 und 7½ Ngr., 3 Glas 12½ und 20 Ngr. Rosen-pommade in Blechbüchsen, à 5 Ngr. Echtes Nussöl, zum Dunkel-machen ergrauter Haare, à Fl. 2½, 5, 7½, 10, 15 und 25 Ngr. Echtes Klettenwurzelöl, à Fl. 2½, 5, 7½ und 10 Ngr. Feines Haaröl in allen Blumengerüchen, à Fl. 5, 7½, 10, 15, 20 Ngr. Olivenharz-pommade und Fixateurs, à 1, 1½, 2, 2½, 5, 7½, 10, 15 und 20 Ngr. Rasirpulver, à Schachtel 2½, 5 und 7½ Ngr. Rasircrème in Büchsen, à 5, 7½, 15 und 20 Ngr. Feinste flüssige rothe Schminke, à Fl. 5 Ngr. Weiße und rothe Schminke für das Theater ic., à Pot 5, 7½, 15, 25 Ngr. bis 1½ Thlr. Bandauline, rosa und weiß, à Fl. 2½, 5, 7½ und 10 Ngr. Glycerin (flüssig) gegen aufgesprungene, rauhe Haut, à Fl. 2½ und 5 Ngr. Cold-Cream, à Pot 2½, 5, 7½, 10, 12½ und 20 Ngr. Poudre de riz, rosa und weiß, à Packet oder Schachtel, 2½, 5, 7½, 10 Ngr. bis 2 Thlr.**

Lager bei

**Oscar Baumann, Dresden.**  
Frauenstraße 10.

## Aechte

**Eibischwurzelseife | Savon Guimauve**

1 Stück 1½ Ngr., 3 Stück 4 Ngr., 1 französisch von E. Pinaud (Paris),  
Duzend im Packet 15 Ngr., das Stück 5 Ngr.,

empfehlen die Handlung echter Parfümerien von

**Hrn. Kellner & Sohn,**

Dresden, Schlossstrasse 4 part. (13)

## Cigarren-Offerte.

Für Wiederverkäufer

empfehle einen Posten gelagerter Cigarren, durchgängig sehr gut brennend, in 1/10 Kistchen verpackt, à Wille 6 Thlr. 20 Ngr.

(44) **Bernhard Uhlig, Dresden, Badergasse 28.**

Druck und Verlag von E. Heinrich.

Sehr billiger (18)

## Verkauf.

Gute ausgetrocknete Kern-Seife, à Pfd. 4 Ngr., bei 5 Pfd. billiger, bei 10 Pfd. noch billiger.

Harz-Kern-Seife, à Pfd. 36 Pf., bei 5 Pfd. billiger.

Schmier-Seife, à Pfd. 2 Ngr., bei 5 Pfd. billiger.

Stearin-Kerzen, à Packet 6, 7, 8, 9 und 10 Ngr., im 1/2 Ctr. ohne Verpackung billiger.

Paraffin-Kerzen, à Packet 5 und 6 Ngr., Talg-Spar-Lichte, à Pfd. 6 Ngr. 4 Pf., bei 5 Pfd. billiger.

Glaine- und grüne Seife, reine gute Waare, ohne Füllung, empfiehlt billigt

en gros et en détail  
die Lichte- & Seifenfabrik

von  
**A. A. Tümmler,**

(22) Dresden,  
21c. Freiburger Platz 21c.

Aecht

**Schwed. Lederschmiere,**  
ausgezeichnet zur Conservirung des Leders,  
empfehlen à Büchse 2½ und 5 Ngr.

Weigel &amp; Zeeh,

(40) Dresden, Marienstraße Nr. 24.

Lillionaise,

zur Conservirung und Verschönerung der Haut  
und Beseitigung aller Hautunreinigkeiten,  
empfehlen à Flasche 7½ Ngr.

Weigel &amp; Zeeh,

(36) Dresden, Marienstraße Nr. 24.

Antonstraße 5a. Ist zu verkaufen: Saats  
Biden, Erbsen, Kleeaat, Aukuruz,  
auch alle Sorten Futtermehle, Klee  
und Heu.

Dresden, den 10. März 1869

(31) R. W. Rodisch.

## Für Gartenbesitzer

empfehlen bei jeglicher Frühjahrespflanzung Obst-  
bäume, als Apfel-, Birnen-, Pflaumen-,  
Kirschen-, Aprikosen-, Pfirsich- und Mandel-  
bäume (besonders starke Exemplare von wilden  
Kirschbäumen) hochstämmige Pyramiden, Pal-  
metten und Cordons in guten Sorten, ferner  
Stachel-, Johannis-, Himbeer- und Wein-  
stöcke, Kugelakazien, hochstämmige Springen,  
Rosenbäumchen, echte Kastanien- (Maronen)  
Bäume und Sträucher zu engl. Anlagen, in  
großer Auswahl, Nadelhölzer (Coniferen) und  
viele Andere mehr.

C. F. Lube,

(6) Dresden, Rosenweg Nr. 19.

Aecht Schwed. Bündhölzer,  
à Packet 3 Ngr.,

empfehlen

Weigel &amp; Zeeh,

(41) Dresden, Marienstraße Nr. 24.

Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.







## Bekanntmachung.

Im **Gebler'schen Gasthose zum Hirsch in Großkrilla** sollen  
den 5. April 1869, von Vormittags 9 Uhr an,  
folgende im Drillaer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

191 Stück weiche Stämme, von 6 bis 12 Zoll Mittenstärke,  
1696 " " " 8-zellige Klöcher, von 7 bis 24 Zoll oberer  
Stärke,

2 1/2 Klaftern buchene Nusscheite,  
2 1/2 " " fichtene "

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der  
Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Ober-  
förster Richter in Drilla zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Wald-  
orte zu begeben.

Kgl. Forstverwaltungsamt **Moritzburg**, den 12. März 1869.  
Rüling. Eras. (64)

Dachloch, Bierberge,  
Pals, Buchberg, an der  
Sechs und am Seriede,

## Bekanntmachung.

Im **Gasthose zum blauen Hirsch in Radeburg** sollen  
den 1. April 1869, von Vormittags 9 Uhr an,  
folgende im Würschnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

1409 Stück weiche Klöcher von 6 bis 9" oberer Stärke,

822 " " " " 10 " 13" " "

292 " " " " 14 " 21" " "

33 " " wandelbare Klöcher,

10 " birchene Klöcher von 6 bis 10" oberer Stärke,

202 1/2 Klafter kernige Kieferne Scheite,

2 " " erlene Scheite,

135 1/2 " " Kieferne Rollen,

1 1/2 " " birchene und erlene Rollen,

im Spring, Ziehm, Ziegenhübel,  
der Brandlehne und  
am Dittmannsdorfer Rand,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der  
Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Forst-  
inspector-Freiherrn von Berlepsch in Würschnitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in  
die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstverwaltungsamt **Moritzburg**, den 10. März 1869.  
Rüling. Eras. (33)

## Bekanntmachung.

Der Erbteilung halber sollen die zum Nachlasse des Gutsbesizers Johann Gottlob  
Kausch alhier gehörigen, in hiesiger Stadt gelegenen, unter Nr. 83 catastrirten, auf 3500  
Thlr. — — — abgeschätzten Gebäude, nebst dazu gehörigen, in hiesiger Flur gelegenen  
Grundstücken, Fol. 81, 388 und 582 des Grund- und Hypothekensuchs und Nr. 1383,  
1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1647 und 1648 des Flurbuchs für Radeburg, an  
10 Acker 113 Qu.-Ruthen

Flächeninhalt, freiwilliger Weise versteigert werden, und ist dazu  
der 23. März 1869

terminlich bestimmt worden.

Bietungslustige werden daher hiermit aufgefordert, am besagten Tage  
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsamtstelle sich einzufinden, ihre Gebote nach erfolgter Bekanntmachung der  
Subhastationsbedingungen und nach von dem Bietenden bewirktem Ausweise über die Zahl-  
ungsfähigkeit zu eröffnen und sich sodann der Versteigerung des vorbezeichneten Besitztums  
zu gewärtigen.

Radeburg, am 1. März 1869.

Das königliche Gerichtsamt.  
Böttger.

(3)

Bogel.

## Jagdverpachtung.

Die Jagd im Jagdbezirk Kleinittmannsdorf mit über 500 Acker Flächeninhalt soll  
auf 6 Jahre vom 1. September laufenden Jahres ab  
am 19. März laufenden Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Schänke zu Kleinittmannsdorf verpachtet werden, was hierdurch unter Einladung  
Pachtlustiger bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 22. Februar 1869.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

(1)

Die Jagdgenossenschaft zu **Radewitz und  
Sieditz** beabsichtigt die ihr zustehende Aus-  
übung der Jagd auf andertweite 6 Jahre,  
vom 1. Septbr. 1869 bis 31. Aug. 1875,  
**Montag, den 22. März a. c.,**  
Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthose  
nach dem Meistgebot zu verpachten. Das  
Jagdrevier umfasst ca. 655 Acker und ist bloß  
1/2 Stunde vom Anhaltepunkt Langenberg der  
Leipzig-Dresdner Eisenbahn entfernt. Die Be-  
dingungen werden beim Beginn des Termins  
bekannt gemacht.

Radewitz bei Riesa,  
den 1. März 1869.

Erangott Rodisch,  
Jagdvorstand.

(5)

## Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung auf **Wilschdorfer** mit  
Kleinrennersdorfer Flur, 1/2 Stunde von der  
Bahnhstation Fischbach entfernt und an der  
Dresden-Baugner Straße angrenzend, soll  
in 2 Jagdbezirken, welche zusammen 1641  
Acker Areal umfassen, auf 6 Jahre, vom  
1. September 1869 bis 31. August 1875

den 19. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Erbgericht zu Wilschdorf meistbietend ver-  
pachtet werden. Bedingungen und Auswahl  
unter den Licitanten bleiben vorbehalten.

Wilschdorf bei Stolpen,  
den 4. März 1869. (27)

Die Jagdgenossenschafts-Vorstände.

## Auction

Laut Gerichtsamtlicher Verordnung sollen  
Sonabend, den 20. März, Nachm. 2 Uhr,  
im Gasthose zu Hainsberg,

- 1) 4 Stück Zugpferde,
- 2) 2 Bretwagen mit eisernen Achsen,
- 3) 1 Erntewagen,
- 4) 1 alter Wagen,

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung  
versteigert werden.

Hainsberg, den 14. März 1869.

Die Ortsgerichten.

(26)

Häpfer.

## Schanfwirthschafts- Verkauf.

Die in dem bedeutenden Fabrikorte **Bretz-  
nig** bei Pulsnitz gelegene, Herrn Gustav  
Adolph Boden gehörige, frequente **Schanf-  
wirthschaft** mit Tanzsaal und sonstigen  
Gebäuden, hübschen Garten und dabei befind-  
lichen 5 Schffel Feld, soll freiwillig nächsten  
30. März, Dienstags,

Vormittags 11 Uhr, im Grundstücke selbst  
an den Meistbietenden verkauft werden, wozu  
Kauflustige ich hiermit einlade.

Zu näherer Auskunftsertheilung bin ich  
bereit.

Pulsnitz, am 11. März 1869.

(49)

August Ritsche.

## Verpachtung.

Eine Schanfwirthschaft, in einem hier in  
der Nähe befindlichen Fabrikdorfe, womit  
Bäckerei verbunden werden kann, bin ich zu  
verpachten beauftragt.

(48) August Ritsche in Pulsnitz.



## Bekanntmachung.

Am 7. laufenden Monats hat der Eisenbahnbediener Johann Gottlob Damm in Trachau seine Wohnung unter Umständen verlassen, die zu der Annahme Veranlassung bieten, daß er sich in der Elbe oder sonst selbst entleibt habe.

Es wird dies mit dem an die Polizeibehörden und sonst Jedermann gerichteten Ersuchen andurch öffentlich bekannt gemacht, alle Wahrnehmungen, die über dessen Verbleiben Aufschluß geben können, schleunigst anher mitzutheilen.

Dresden, am 10. März 1869.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Im Auftrage:

(73)

Comm.-Rath Mühlmann, Assessor.

Hf.

### Signalement Damm's.

Alter: einige 30 Jahre. Größe: etwa 70 Zoll. Religion: evangelisch-lutherisch. Haare: blond. Stirn: etwas hoch und frei. Augenbrauen: hellblond. Nase: etwas kolbig. Mund: gewöhnlich. Kinn: oval. Gesicht: desgl. Zähne: gut und vollständig. Bart: blonder Schnurrbart. Besondere Kennzeichen fehlen. Kleidung: grauer Eisenbahn-Winterrock, schwarze Gurthosen.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 23. März 1869, Vormittags 10 Uhr,

das zum Nachlaß Johann Christian Legler's gehörige Viertelshengut Folium 19 des Kesselsdorfer Grund- und Hypotheknbuches, sowie das Feldgrundstück Folium 58 desselben Grund- und Hypotheknbuches, von denen am 28. Januar 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten das erstere auf 3835 Thlr., das letztere aber auf 615 Thlr. gewürdert worden ist, auf Antrag der Erben im Nachlaßgrundstücke selbst freiwilliger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den hier aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 3. März 1869.

(9)

Leonhardi.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei der hiesigen Brau-Commun mit dem derselben gehörigen, am Brauhofe gelegenen Wohnhause, in welchem die Braupächter bis jetzt den Bierchank ausgeübt haben und ausüben, soll von Neujahr 1870 ab an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten anderweit, und zwar auf sechs Jahre, verpachtet werden, und ist als Bietungstermin

der 22. Mai 1869

angesezt worden.

Pachtlustige werden daher ersucht, sich gedachten Tages Vormittags um 10 und längstens vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause vor unterzeichneter Deputation anzumelden, ihre Gebote zu eröffnen, und des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen liegen bei dem unterzeichneten Vorsitzenden zur Einsicht bereit, sind auch gegen die Gebühr abschriftlich zu beziehen, und ist sowohl bei Unterzeichnetem, als auch bei dem Deputationsmitgliede, Herrn Rathmann Frosch dahier, alles Genauere zu erfragen. Vorgängige persönliche Vernehmung mit Unterzeichnetem oder Herrn Rathmann Frosch, wobei die im besten Stande befindlichen Pachtobjecte besichtigt werden können, ist erwünscht.

Dippoldiswalde, am 25. Februar 1869.

Die Deputation der Brauergenossenschaft daselbst.

(51)

Durch Advocat Canzler.

## Empfehlung.

Den geehrten Besuchern Tharandt's von nah und fern empfiehlt der Unterzeichnete seine in der Nähe des Königlichen Gerichtsamtes gelegene

### Auchen-, Weiß- und Brod-Bäckerei,

verbunden mit Wein- und Bierstube hierdurch angelegentlichst.

Indem ich versichere, daß ich die mich Beehrenden zur Zufriedenheit bedienen werde, bemerke ich zugleich, daß auch von mir eine Auswahl Conditoreiwaren auf's Billigste geliefert werden. Einem gütigen Zuspruch freundlichst entgegengehend zeichnet achtungsvoll

Tharandt, am 2. März 1869.

(93)

Bernhard Lommatzsch, Bäckermeister.

### Verlauf von Herren-Kleidungsstücken.

(14)

Neue u. getragene Winterröcke sind in bedeutender Auswahl billig zu verkaufen. Dresden, Galeriestraße Nr. 17, 2. Etage. Julius Jacob.

(1)

Ein

**Haus- u. Gartengrundstück** in Wölfnitz bei Dresden ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Ortsrichter Pahltsch in Niedergorbitz.

## Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks hat mich Herr Fabrikant Carl August Müller hier beauftragt, seine hier gelegenen Grundstücke aus freier Hand zu verkaufen.

Diese Grundstücke bestehen:

- 1) aus einem Wohn-, einem Trocken- und zwei Fabrikgebäuden und
- 2) aus der daneben liegenden Damm-Mühle mit einem amerikanischen und einem deutschen Mahlgange, sowie einem Spitzgange.

Zu dem ersteren Grundstücke gehören, außer einer Drehmandel mit Zubehör, einer Leinwandpresse und einem Dampfkessel, noch die vorhandenen Färbereieinrichtungen, und, da das Grundstück auf zwei Seiten fließendes Wasser hat, eignet sich dasselbe zu jeder Fabrikanlage, insbesondere zu einer größeren Färberei oder Bleicherei.

Die Mühle hat bedeutende Wasserkraft und wird gegenwärtig, außer zum Mahlen, auch noch zum Betriebe der Appreturmashine benugt.

Die Grundstücke, welche in der Nähe des gegenwärtig hier angelegt werdenden Bahnhofes gelegen sind, werden im Ganzen und auch im Einzelnen verkauft.

Zahlungsbedingungen sind günstig und kann ein bedeutender Theil des Kaufgeldes bei billigem Zinsfuße längere Jahre stehen bleiben.

Zu näherer Auskunftsertheilung bin ich auf frankirte Anfragen gern bereit.

Pulsnitz, am 3. März 1869.

(24)

Aug. Ritsche.

### Restaurations-Verkauf in Dresden.

Eine sehr gut rentirende Restauration, mit Billard, Garten, überbauter Kegelhahn, Saal und Gesellschaftszimmer, ist Ankauf halber zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Adressen erbittet man franco in die Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben C. W.

(56)

### Grundstücks-Verkauf oder Tausch.

(84)

Mein in schönster Lage an Bahn und Straße gelegenes Wiesengrundstück im Plauen'schen Grunde, welches sich zu jeder Fabrikat, sowie der schönen Geschäftslage wegen hauptsächlich zu Baustellen eignet, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf ein anderes Grundstück zu vertauschen. Darauf Reflectirende bitte ich, ihre Adressen an den Brauereigenkutsbesitzer Preshauer in Groß-Dobritz bei Meissen gelangen zu lassen.

### Kieserlaamen

von neuester Ernte, à Pfd. 14 Ngr. und Fichtensaamen von vorjähriger Ernte, à Pfd. 8 Ngr. (in größeren Posten billiger) ist zu verkaufen vom Forstexpedient C. S. Lehmann in Moritzburg.

(11)



### Bekanntmachung.

In einer am 24. Februar 1869 im Gasthose zum goldenen Löwen in Hainichen von einer größeren Anzahl Landwirthe aus dem Gerichtsamtsbezirk von Hainichen, Frankenberg, Waldheim und Roswein abgehaltenen Versammlung, wobei sofort circa 120 Landwirthe ihre Mitgliedschaft namensunterschriftlich zusicherten, wurde auf Grund früherer Besprechungen beschlossen, einen

#### Landwirthschaftlichen Consum-Verein verbunden mit Spar- u. Vorschuß-Kasse für Hainichen u. Umgegend zu dem Zwecke zu begründen, um seinen Mitgliedern

- a) künstliche Düngungs- und Futtermittel, Saatgut und Kohlen in garantirter Qualität zu entsprechenden Preisen zu liefern,
- b) denselben im Falle des Bedarfs aus den vorhandenen baaren Fonds Vorschüsse zu gewähren.

Gleichzeitig wurden nach Annahme der vorgelegten Statuten die Endunterzeichneten zu Verwaltungsraths-Mitgliedern ernannt und ihnen der ehrenvolle Auftrag zu Theil, die Eröffnung des gedachten Vereins vorzubereiten und in's Werk zu setzen.

Nachdem hierauf die erste Sitzung des Verwaltungsraths am 6. März 1869 stattgefunden hat, in welcher

- Friedensrichter **May** in Langenstriegis zum Vorsitzenden,
- Gutsbesitzer **Bichörper** daselbst als Stellvertreter desselben,
- Gutsbesitzer **Böland** in Berthelsdorf, wohnhaft in Hainichen, zum Schriftführer,
- Lehrer **Dehne** in Greifenberg,
- Gemeindevorstand u. Gutsbesitzer **Kaufmann** in Bockendorf,
- Verwerkpachter **Weber** in Gersdorf,
- Gutsbesitzer **Schulze** in Grünlichtenberg,

beziehentlich zu Mitgliedern des engeren Ausschusses,

und

- Erbgerichtsbesitzer **Koch jr.** in Nobendorf, sowie
- Gutsbesitzer **Dertel** in Berthelsdorf,

als stellvertretende Mitglieder des engeren Ausschusses erwählt worden sind, so wird Solches hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der obengedachte Verein seine Thätigkeit nunmehr insoweit eröffnet hat, als er vom heutigen Tage an die Anmeldung von Mitgliedern durch Unterzeichnete entgegennimmt, bei welchen auch Mitgliederbekanntnisse in Empfang genommen, Eintrittsgelder und Stammantheile bis auf Weiteres eingezahlt und Bestellungen auf Düngemittel und dergleichen gemacht werden können.

Nach § 5 der Statuten ist die Zahl der Mitglieder unbeschränkt. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen.

Jede volljährige, selbstständige, unbescholtene Person kann die Mitgliedschaft erlangen und behält dieselbe, so lange sie diese Eigenschaften besitzt.

Jedes eintretende Mitglied hat den Statuten gemäß 1 Thaler — = — = Eintrittsgeld zu erlegen und einen Stammantheil zu bilden.

Wir ersuchen nun alle Landwirthe, sowie alle Freunde der Landwirthschaft freundlichst, sich bei diesem gemeinnützigen Unternehmen recht zahlreich zu betheiligen, welches, wie wir zuversichtlich hoffen, gewiß zum Segen aller Betheiligten gereichen wird. Da wir noch zur Frühjahrsbestellung vorzugsweise Düngemittel herbeizuschaffen für nöthig erachten, so bitten wir alle Diejenigen, welche unserm Consum-Verein beizutreten beabsichtigen, dringend, ihre bezüglichen Anmeldungen zur Mitgliedschaft, sowie etwaige Düngerbestellungen, uns baldmöglichst zukommen zu lassen, um dem Verwaltungsrathe eine Uebersicht über den etwaigen Bedarf zu verschaffen.

Den aufgenommenen Mitgliedern werden die annoch im Druck befindlichen Statuten demnächst eingehändigt werden.

Inzwischen sind die Unterzeichneten zu jeder spezielleren Auskunft gern bereit und versichern schließlich, daß sie Alles thun werden, um das ihnen geschenkte Vertrauen nach Kräften zu rechtfertigen. Eine Generalversammlung soll ehemöglichst einberufen werden, um den geehrten Vereinsmitgliedern über den Gang der Geschäfte Bericht zu erstatten.

Hainichen, am 10. März 1869.

#### Der Verwaltungsrath

des landwirthschaftlichen Consum-Vereins mit Spar- und Vorschuß-Kasse für Hainichen und Umgegend.

- |  |   |                                    |
|--|---|------------------------------------|
| <b>May</b> , Vorsitzender,   | <b>Bichörper</b> , Stellvertreter des Vorsitzenden, |                                    |
| Kgl. Friedensrichter, Gutsbes. in Langenstriegis.                  | Gutsbes. in Langenstriegis.                         |                                    |
| <b>Dehne</b> ,   | <b>Schulze</b> ,                                    | <b>Seidel</b> ,                    |
| Lehrer, Greifenberg.   | Gutsbes., Grünlichtenberg.                          | Gutsbes., Grünlichtenberg.         |
| <b>Schulze</b> ,   | <b>Koch jr.</b> ,                                   | <b>Lehnhardt</b> ,                 |
| Erbgerichtsbes., Pappendorf.                                       | Erbgerichtsbes., Nobendorf.                         | Gem.-V. u. Gutsbes., Nobendorf.    |
| <b>Kaufmann</b> ,  | <b>Weber</b> ,                                      | <b>Gelbrich</b> ,                  |
| Gem.-V. u. Gutsbes., Bockendorf.                                   | Verwerkpachter, Gersdorf.                           | Dorfrichter u. Gutsbes., Kaltosen. |
| <b>Wegig</b> ,   | <b>Wolf</b> ,                                       | <b>Dertel</b> ,                    |
| Gem.-V. u. Gutsbes., Gutsdorf.                                     | Gutsbes., Grumbach.                                 | Gutsbes., Berthelsdorf.            |
| <b>Böland</b> in Hainichen, Schriftführer, Gutsbes., Berthelsdorf. |   | (67)                               |

## Guts-Verkauf.

Ein ½ Stunde von Dresden gelegenes, sehr nutzbringendes Gut von ziemlich 50 Schffl. Areal und über 700 Steuer-Einheiten, soll mit Vieh, Schiff und Geschirre unter günstigen Bedingungen und bei mäßiger Anzahlung aus freier Hand sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt man im Gute Nr. 2 zu Gittersee. (76)

## Haus- und Geschäfts-Verlauf.

In einer, unmittelbar an der Vordorfer Meißner Eisenbahn und höchst romantisch gelegenen Mittel- und Fabrikstadt Sachsens, mit Gärten und bedeutendem Getreidemarkt, steht ein, in der allerbesten Geschäftslage gelegenes

### Hausgrundstück

mit der darin seit einer Reihe von Jahren auf das Schwunghafteste und mit bestem Erfolge betriebenen, aber immer noch viel größeren Ausdehnung fähigen

### Handwerksgeräthe-, Eisen- & Kurzwaaren-Handlung

wegen einer Seiten des Besitzers erbchaftsweise zu übernehmenden Fabrikanlage sofort und da dem Besitzer Alles daran liegen muß, sein anderweitiges Etablissement zu Vermeidung von Schäden so schnell als nur möglich selbst in die Hand nehmen zu können, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber, die über ca. 4000 Thlr. zu disponiren vermögen, dürfen sich der Solidität dieser Verkaufsofferte und der humansten Bedingungen versichert halten und wollen ihre Adressen gefälligst in der Expedition d. Bl. unter W. Nr. 80 niederlegen. (52)

## Restaurations-Verkauf.

Eine in Dresden gelegene gut rentirende Restauration mit Billard und Gesellschaftszimmer, sowie einer massiven überbauten Kegelbahn mit Heizung und Garten, soll wegen Geschäftsaufgabe billig verkauft werden. Zu erfragen: Dresden, Freiburger Platz Nr. 5, in der Restauration. (54)

Zu verkaufen ist nahe bei Dresden ein speculatives Garten-Grundstück, an der Weißeritz gelegen, welches 275 Thlr. Miete bringt. Dasselbe kann mit 1300 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Näheres: Dresden, Stiftsstraße Nr. 15, part. (55)

## Spargel-Pflanzen,

beste Sorte, schön bewurzelt, empfiehlt billigt

Emil Liebig,

(51) Dresden, Blasewitzer Straße 15.

## Pianoforte

zu 20, 30, 40, 50, 70, 90, 125, 170 Thlr. sind billigt zu verkaufen in Dresden, Seestraße 17, II. Etage. (8)



# Erbgerichts-Verkauf.

Das den Erben des verstorbenen Herrn Eduard Magnus Fiedler gehörige Erbgerichts-gut zu Memmendorf, nebst beigegeführten Gütern, Wald und Kalkwerken (zusammen 454 Acker 160 Qu.-Ruthen mit 7184,54 Steuer-Einheiten und 104,335 Thaler 8 Ngr. — Pf. Larwerth), soll ertheilungshalber im Auftrage der Besitzer

**den 19. Juli 1869, Mittags 12 Uhr,**

im Erbgericht zu Memmendorf im Wege öffentlicher Licitation durch mich verkauft werden, und werden Kauflustige hiermit ersucht in diesem Termine sich einzufinden.

Die Beschreibung und Taxe der Grundstücke wie des Waldes und der Kalkwerke, sowie die Verkaufsbedingungen können bei Herrn Advocat Dr. Petschke in Leipzig und bei mir eingesehen werden; auch werden auf Wunsch gegen Erstattung der Copalien Abschriften davon mitgetheilt. Uebrigens werden auch vor dem obigen Termine Kaufsofferten entgegen genommen.

Deberan, den 9. März 1869.

**Bürgermeister Meißerichmied,**  
Rechtsanwalt und Notar.

(65)

## Verpachtung.

Zu Michaelis a. c. endigt der Pacht über das Areal des

### Rittergutes Wilsdruff

und es soll dieses daher

**Sonnabend, am 20. März a. c.**

Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zum weißen Adler zu Wilsdruff wieder zur öffentlichen Verpachtung kommen, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Rittergut Rothschönberg, am 10. März 1869.

Im Auftrage:

**A. Liebschner.**

(43)

## Dresdner Leih- und Credit-Anstalt

Wilsdruffer Straße 28, III.

gewährt Darlehne in jeder Betragshöhe auf Pfänder aller Art.

Die Anstalt nimmt Gelder zur Verzinsung an und zwar bei

**Sofortiger Kündigung mit 6 Procent.**

**3-monatlicher Kündigung mit 7 Procent.**

**6-monatlicher Kündigung mit 8 Procent.**

**12-monatlicher Kündigung mit 9 Procent per anno.**

Capitale, welche nur bei sofortiger Kündigung eingelegt werden, dürfen die Höhe von 200 Thalern nicht übersteigen. Die diesjährige Controle resp. Umtausch der Einlagebücher ist bis zum 1. April d. J. im Geschäftslocale der Anstalt zu bewirken.

**Dresdner Leih- und Credit-Anstalt:**

Eduard Schaufuß.

(12)

## Die Roggenbrodbäckerei

zu Röhrsdorf bei Wilsdruff

empfehle ich rein roggene Fabrikat einem geehrten Publikum angelegentlichst. Ich mache auf meine dritte Sorte, 10 Pfund Korn gegen 10 Pfund Brod — rein roggene Waare — die Herren Dekonomen ganz besonders aufmerksam. Garantie des Obigen. Streng reelle Bedienung.

**E. Pietzsch,**

(45)

## Für Damen

empfehle ein großes Lager von Mänteln, Paletots, Jaquettes, Jacken neuester Façon in besten seidnen und wollenen Stoffen

**zu billigem Preis.**

Regenmäntel von echt engl. Water proof à Stück 5½ Thlr.

Knaben-Anzüge, Westchen, Höschen und Jäckchen, à Stück von 3 Thlr. an.

Eine bedeutende Partie Frühjahrs- und Sommer-Jaquettes werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

**W. Reimann,**

Dresden, 18, Galeriestraße 18,  
parterre. (77)

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder eine Auswahl fertiger Schuhmacherarbeit vorräthig halte, als Leder- und Zeugstiefeletten, passend für Confirmanden, sowie Haus Schuh und Pantoffel, auch noch einige Paar Herren- und Knabentiefel, und bittet um gütige Beachtung Carl Vogel, Schuhmachermeister in Bismberg. (60)

(58)

## Für Oeconomen.

Eine Partie Rade, passend an Holzachsen, sind billig zu verkaufen beim Schmied Schöner, Waldgasse 28 in Dresden.

Nechten

### Nordhäuser Korn,

direct aus Nordhausen bezogen,

ächten

### alten Franzbranntwein

empfehle

R. F. Rivinus,

(92) Dresden, Dippoldswaldder Platz 7.

### Cafel-Honig,

beste Qualität, à Pfd. 12 Ngr., von 10 Pfd. an à Pfd. 10 Ngr., empfehle

(85)

Louis Richter, Radeburg.

### Ziokelfelle

kaufte stets für höchste Preise J. Gmeiner, Leder- und Handschuhfabrik, Dresden, Annenstraße 31. Kürschner und Händler erhalten gute Provision. (88)

### Gute Karbiter Braunkohlen,

à Tonne 12 Ngr., sind zu haben am Ausschiffungsplatze in Köhsenbroda.

(89)

Steuermann Richter.

### Gesuche.

Für ein Weiß- und Modewaarengeschäft in Dresden wird ein junger Mann zu engagiren gesucht, der guter Verkäufer sein muß und Kenntnisse in der französischen oder englischen Sprache besitzt.

Schriftliche Offerten unter (63)

**P. P. Nr. 2**

wolle man an den Innungsbesteller Herrn Kuhn, Expedition der Handels-Innung in Dresden, Kreuzstraße 17, gelangen lassen.



**Alcesamen, roth, weiß, grün und gelb, Leinsamen, ächt Nigaeer und Bernauer, Sonnen-Pferdezahn-Mais, weißen virgin., Runkelrüben-, große Oberndorfer, Grassamen für Wiesen und Gärten, sowie sonstige Gemüse- und landwirthschaftliche Samen** empfehlen in bester keimfähiger Waare

## Baumann & Sendig,

(94)

Dresden, Altmarkt 17.

### Landwirthschaftlicher Verein zu Merbitz und Umgegend.

Die Landwirthe hiesiger Umgegend, welche zur Frühjahrssaat künstliche Düngung in Anwendung bringen, werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß sich allda ein **Consum-Verein** gebildet hat und bereits **Guan** und **Superphosphat** nicht nur billiger als irgend wo, sondern auch nach vorhergegangener Untersuchung „**ächt**“ durch den Vorstand des **Boein**, Herrn **Reiche** in **Briesnitz** zu beziehen und seiner Zeit an den **Cassirer** des **Boein**, Herrn **Gust. Piehsch** in **Dursowitz** zu berichten ist. Bestellungen werden in **Bälde** erwartet.

(83)

G. Piehsch, S.

### Zimmerleute u. Maurer

sucht

Potschappel.

(21)

Kretzschmar.

Zu **Verwaltung, Aufsicht, Führung schriftlicher und praktischer Arbeiten** sucht ein **solider, thätiger, militärfreier Mann**, welcher mit der dazu erforderlichen **Energie** begabt und im **Besitz guter Empfehlungen** ist, in einem **größeren Etablissement** Anstellung. Antritt kann **1. April oder Mai** geschehen. Geneigte **Offerten** werden unter **Chiffre A. 10** **posto restante franco Ravensberg i. S.** erbeten.

(61)

Ein lediger **Wirthschafts-Boigt**, welcher mit allen **Arbeiten der Landwirthschaft** vertraut ist, wird zur **selbstständigen Bewirthschaftung eines Landgutes** sofort gesucht. Gehalt **80 — 100 Thlr.** Anmeldungen übernimmt Herr **Lehrer Dehne** in **Greifendorf bei Waldheim**.

(68)

Ein Knabe,

(71)

welcher die **Klempnerprofession** erlernen will, kann sich melden in **Strehlen Nr. 46**.

Es findet ein **Knabe**, der **Lust zur Tischlerprofession** hat, unter **billigen Bedingungen** ein **Unterkommen** **Dresden, Martinstraße 16**.

Für mein **Weiß- und Modewaaren-Geschäft** suche ich einen **jungen Mann** aus **gebildeter Familie** als **Lehrling**.

Dresden, den 12. März.

(62) **Adolf Poppe, Rosmarinstraße.**

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich per **Ostern d. J.** unter **günstigen Bedingungen** einen mit den **nöthigen Kenntnissen** versehenen **jungen Menschen** als **Lehrling**.

**Otto Schmidt,**(28) **Dresden, Casernenstraße Nr. 16.**

Ein **Schmiedelehrling** wird gesucht beim **Schmied Schönert, Waldgasse Nr. 28** in **Dresden**.

(57)

Ein **junges Mädchen**, welches die **Deconomie** erlernt hat und schon als **Wirthschafterin** fungirte, sucht **anderweitige Stellung**. Gute **Atteste** stehen ihr zur **Seite** und **bitte selbige, gefl. Adressen** **Dresd., Scheffelg. 9, im Saargegeschäft, niederzulag.**

**Mädchen** von **3 bis 14 Jahren**, welche sich in **Dresden** aufhalten sollen, finden bei **kinderlosen Leuten** **freundliche Wohnung** und **billigen Unterhalt**. Näheres durch **Th. D'haese**, **Dresden, Louisenstraße 102, part.**

(90)

**Geisteschwache**, **Kinder** sowohl, **als auch Erwachsene**, werden von einer **gewissenhaften Familie** in **Dresden** gegen **mäßiges Honorar** in **sorgfältige** **Wartung** und **Pflege** genommen. Näheres bei **G. Koch** in **Dresden**, **Trabantengasse Nr. 10, I.**

(66)

### Pension.

Eine **gebildete Wittwe** sucht in ihre **freigelegene Wohnung** zu **Ostern** **2 Knaben** oder **Mädchen**, wenn auch **klein**, in **Pension**. Derselben war früher die **oberste Leitung** über eine **größere Erziehungsanstalt** anvertraut, und würden die **Kinder** **wahrhaft mütterliche Pflege** und **Aufsicht** finden. Näheres: **Dresden, Weißeritzstraße 29, in der Post, IV.**

(95)

**2400 Thlr.** werden gegen **Cession** einer **ersten Hypothek** auf ein **Mühlen- und Landgrundstück** **15 April d. J.** gesucht vom **concessionirten Geschäftsmakler W. Sohr** in **Großenhain**.

(50)

**20,000 Thlr.** **Stiftungsgeld** sind auf **Landgrundstücke** auszuliehen. **Nachweis** ertheilt

(69) **Heinr. Böland** in **Hainichen**.

### Capitalgesuch.

Ein **strebbarer solider Geschäftsmann** sucht gegen **Solawechsel (vollkommen sicher)** **Thlr. 300** auf **6 Monate** zu **10 Procent Zinsen** zu **erborgen**. **Adressen** werden unter „**Vertrauen 4**“ in die **Expedition** dieses **Blattes** erbeten.

(25)

### Empfehlungen.

#### Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein **vortreffliches Mittel** gegen **nächtliches Bettnässen**, sowie gegen **Schwächezustände** der **Harnblase** und **Geschlechtsorgane**.

(2)

**Specialarzt Dr. Kirchhoffer**  
in **Kappel bei St. Gallen (Schweiz)**.

Druck und Verlag von **E. Heinrich**.

## Salons zum Haarschneiden

(4)

bei **Herrn. Kellner & Sohn,**  
K. S. Hoffreure, Dresden, 4 Schloßstraße 4.

Als ein **rühmlich bewährtes unübertreffliches Hausmittel** gegen **Sicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen** kann der vom **Chemiker Franz Schaal, Dresden, an der Annenkirche Nr. 13** erfundene und von demselben **einzig und allein fabricirte Fichtennadeläther** auf **Wärmste** empfohlen werden.

(15)

### Passagier- und Auswanderer - Beförderung

nach **New-York**, sowie nach allen **Häfen Amerika's und Australien's** mit **Post-, Dampf- und Segelschiffen** zu den **billigsten Preisen**, **3 mal wöchentlich** via **England**.

(57)

**Louis Scharlach & Co.**  
Obrigk. cone. Expedienten.  
**Hamburg, Stubbenhuk 8.**

### Privatsachen.

Den **G. U. W. Mayer'schen**  
**Brust-Syrup**  
aus **Breslau**

habe ich gegen

**Heiserkeit**und **katarthalschen****Husten**

öfters **verordnet** und **für nützlich** befunden, welches ich **hiermit attestire**.

(80) **Med. Dr. Körner.**

### Verlorene u. gefundene Sachen.

Ein **ziemlich großer Hund, Jagrace**, **dunkelbraun**, mit **gelben Füßen** ist **entlaufen**. Gegen **angemessene Vergütung** abzugeben beim **Victualienhändler**

(79) **W. Werner** in **Kreischa**.

### Einladungen.

**Landwirthschaftl. Verein**  
auf dem **Pillnitzer Elbgebirge.**  
**Bersammlung**  
**Dienstag, den 23. März,**  
in **Weißig.**

(82)